Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund", wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort", vierzehntägig „Der Landwirt".
Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 259 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3088) Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | Mittwoch, 6. November 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33708. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Montag in Warschau wieder aufgenommen worden.

*

Am Montag abend lag folgendes Ergebnis der Eintragungen für das Volksbegehren bei dem Reichswahlleiter vor: 4147725 Eintragungen, d. h. 10,05 v. H. der Gesamtstimmberechtigten. Das Ergebnis aus drei Gemeinden des Stimmkreises Magdeburg steht noch aus.

*

In dem Befinden des erkrankten Prinzen Max von Baden ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Zustand des Patienten ist unverändert ernst.

*

Der bisherige tschechoslowakische Ministerpräsident Udrzal ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

*

Das endgültige Ergebnis der tschechoslowakischen Parlamentswahlen ist jetzt bekannt gegeben worden. Dr. Tuka ist von seiner Partei fallen gelassen worden und hat auf die Kandidatur verzichtet.

*

Im englischen Unterhaus gab Minister Thomas programmatische Erklärungen über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ab. Am Donnerstag wird eine große außenpolitische Aussprache stattfinden.

*

Die Stadt Zweibrücken in der Pfalz ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

*

Im Sklarek-Skandal hat Stadtrat Benneke die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt.

Auf die Polizeiverordnungen im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe betreffend „Das Feilbieten auswärts geschlachteten Fleisches im Stadtkreis Ratibor" sowie „Die Notschlachtung erkrankten Viehes" wird besonders hingewiesen.

Prinz Max krank

(X) **Konstanz,** 5. November. Im Befinden des erkrankten Prinzen Max von Baden sind wenig Veränderungen zu verzeichnen. Sein Zustand ist nach wie vor ernst, doch besteht eine unmittelbare Lebensgefahr im Augenblick nicht. Vor einigen Tagen wurden die nächsten Angehörigen des Prinzen, seine Gattin, die Prinzessin Max und seine Kinder, Prinz Berthold von Baden, Prinzessin Marie Alexandra mit ihrem Gatten, dem Prinzen Wolfgang von Hessen, an das Krankenlager berufen.

Zur Erkrankung des Prinzen wird noch gemeldet, daß der Prinz vor etwa drei Wochen bei einem Sturz im Zimmer einige Rippen gebrochen hat, so daß sich sein gesundheitliches Befinden merklich verschlimmerte. Da der Zustand schon damals bedenkliche Formen annahm, ist der Prinz in das Krankenhaus nach Konstanz gebracht worden. Es handelt sich auch um eine Erkrankung der Arterien, die ihm schon seit längerer Zeit zu schaffen machte. Vor einigen Tagen sei nun eine heftige Verschlimmerung eingetreten, der vor etwa zwei Tagen eine äußerst bedenkliche Krise folgte.

Maurice Herbette †

Paris, 5. November. Der französische Botschafter in Brüssel, Maurice Herbette, der Ende der vergangenen Woche nach Paris gekommen war, ist einem Herzschlag erlegen.

Herbette hat in den Tagen der Marokkoaffäre am Quai d'Orsay eine sehr dunkle Rolle gespielt. Für Herbette, der damals in der Versenkung verschwand, bedeutete das Jahr 1914 den Beginn des glänzenden politischen Aufstiegs. Während mehrerer Jahre hat er als politischer Direktor die Geschäfte des Außenministeriums geleitet. Im Jahre 1920 war er Kandidat für den Botschafterposten in Berlin, mußte sich aber dann mit dem weniger wichtigen Posten in Brüssel begnügen.

Kabinett Tardieu in Gefahr

Die Opposition setzt ein

Paris, 5. November. Im Büro der Abgeordnetenkammer sind bereits zahlreiche Interpellationen überreicht worden. Der Generalangriff der Opposition gegen das Kabinett Tardieu setzt genau so wie bei dem Sturz Briands an der verwundbarsten Stelle, nämlich der Außenpolitik Frankreichs, ein. Die rechtsstehenden Abg. Franklin-Bouillon und Mandel, die anläßlich der Interpellationsverhandlung am 22. Oktober Briand besonders hart zusetzten, interpellieren das neue Kabinett in der gleichen Frage und wollen den Außenminister in noch schärferer Form als damals zu einer Stellungnahme zwischen. Der Abg. Taittinger (Gruppe Marin) interpelliert die Regierung über die Maßnahmen, die zur Sicherung der französischen Interessen mit Bezug auf die Rheinlandräumung und die Saarverhandlungen getroffen werden, sowie über die Konsequenzen, die aus der Abstimmung über das Volksbegehren in Deutschland zu ziehen seien.

Von der Gnade der Linken abhängig

:: **Paris,** 5. November. (Eig. Funkspruch.) Der „Figaro" ist der Ansicht, daß die Anwesenheit Briands im Kabinett Tardieu von ausschlaggebender Bedeutung dafür ist, ob das Kabinett am Donnerstag das Vertrauen der Kammer erhalten wird oder nicht. Das Schicksal der neuen Regierung hänge zum großen Teil von der Haltung der Radikalsozialisten und der Unionisten und Sozialen Linken ab.

Das Blatt hat ein Mitglied der Radikalsozialisten, den Abg. Lamoureux, um Darlegung seiner Ansichten gebeten. Lamoureux erklärte, er glaube, wenn das Kabinett auch die Klippen des ersten Tages erfolgreich umsegle, so werde die Aussprache über die Kredite für die neuen Unterstaatssekretäre wohl nicht in Ruhe verlaufen. Tardieu habe einen schweren Fehler begangen, indem er die Zahl seiner Kabinettsmitglieder vermehrte. Die Radikalsozialisten werden sich einmütig in Opposition befinden. Ihnen seien die Schwierigkeiten der internationalen Lage bekannt. Sie hätten das große Friedenswerk Briands gebilligt und werden es weiter gutheißen. Mit großen Befürchtungen betrachte er die Regierungskrise. Frankreich werde eine ähnliche Zeit durchmachen wie im Sommer 1926. Unmittelbare finanzielle Gefahren beständen nicht mehr. Der Haushalt sei im Gleichgewicht, der Staatsschatz gesundet. Trotzdem sei die Unsicherheit für die Interessen des Landes sehr gefährlich. Er glaube nicht, daß das die letzte Kabinettskrise gewesen sei.

Das umfangreichste Kabinett

Paris, 4. November. Das Kabinett Tardieu ist nach der Zahl seiner Mitglieder das umfangreichste Kabinett seit 1870. Es besteht aus 16 Ministern und 12 parlamentarischen Staatssekretären. Die bürgerliche Linke ist vertreten durch zwei Sozialrepublikaner, darunter Briand, durch vier Senatoren, die zwar der Linksgruppe des Senats angehören, aber nicht eingeschriebene Mitglieder der betreffenden Parteien sind, ferner sitzen im Kabinett Mitglieder der unabhängigen Linken, die in der Kammer den Uebergang bildet zwischen den Linksparteien und der Mitte. Am stärksten ist die Mitte im Kabinett vertreten, und zwar die mehr links stehende Loucheur-Partei, durch sechs Kabinettsmitglieder. Die mehr rechts stehende Mittelgruppe Tardieu des Ministerpräsidenten ist durch acht Mitglieder, die gemäßigte Rechte durch zwei Kabinettsmitglieder vertreten, unter denen sich der Kriegsminister Maginot befindet, ferner durch einen katholischen Demokraten. Die eigentliche Rechte zählt drei Kabinettsmitglieder aus der Marin-Gruppe.

Die Koalition im Reich

Der Einspruch des Zentrums

An die Adresse der Sozialdemokraten

:: **Bamberg,** 5. November. In einer Versammlung der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine der Erzdiözese Bamberg hielt der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Prälat Leicht, eine Rede über den Kampf gegen die Auflösung der Familie.

Im Hinblick auf die letzten Vorgänge im Strafrechtsausschuß des Reichstags erklärte der Redner, daß sich die Anzeichen häufen, als ob jetzt ein Sturm erfolgen solle, um die christliche Familie in ihrer sittlichen Grundlage zu erschüttern und aufzulösen. Prälat Leicht erklärte: „Ich kann es nicht mehr schweigend mit ansehen, wie Strafgesetz und Rechtsausschuß immer tiefer eingreifen, um die ganze Gesetzgebung, vor allem die Familiengesetzgebung, aufs neue zu bedrohen und auszuhöhlen. In grundsätzlichen Dingen gibt es keine Kompromisse. Auch wenn wir in der Koalition verbleiben, verleugnen wir die christlichen Grundsätze nicht. Ich sage es mit Nachdruck: Hier muß ein Halt kommen, sonst wird man uns nicht mehr lange in einer solchen Koalition sehen!

Wir sind mit dem Zentrum einig, daß eine Erleichterung der Ehescheidung unter keinen Umständen eintreten und zugelassen werden darf. Man soll auf sozialdemokratischer oder anderer Seite nicht glauben, daß das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sich dazu gebrauchen lassen, etwa den Youngplan noch durchzuführen, um dann die Sozialdemokraten aus der Regierung ausscheiden zu lassen. Wir wollen vielmehr eine Sicherung dafür haben, daß mit uns nicht Schindluder getrieben werden kann."

In einer Entschließung wird verlangt, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei solche Bestrebungen auf das Entschiedenste ablehnen und nötigenfalls auch die politischen Konsequenzen ziehen.

Räumung und rheinische Eisenbahn

§ **Berlin,** 5. November. In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" ist die Nachricht erschienen, daß eine großzügige Umgestaltung der rheinischen Eisenbahnen im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung erfolgen solle, und daß hierüber ein Vertrag abgeschlossen worden sei, dessen Durchführung lediglich durch die französische Kabinettskrise verhindert wurde. Hierzu wird von unterrichteter deutscher Seite mitgeteilt: Von einem derartigen Vertrag ist niemals die Rede gewesen. Im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung und dem Freiwerden der militärischen Einrichtungen im entmilitarisierten Gebiet, die bisher den Besatzungstruppen zur Verfügung standen und deren künftige Verwendung noch zu regeln war, haben Verhandlungen stattgefunden die sich auch auf Eisenbahnfragen beziehen. Auch die einzelnen Angaben der „Chicago Tribune" sind falsch mit Ausnahme der Tatsache, daß Deutschland drei neue Rheinbrücken erbaut hat. Hierüber und über die Verhandlungen gewisser kleiner Streckenteile, die ursprünglich militärischen Zwecken dienten, haben seinerzeit Verhandlungen geschwebt.

Zum Tode Bülows

Das Beileid des Kaisers

t. **Berlin,** 2. November. Im Auftrage des ehemaligen Kaisers hat sein zurzeit in Rom anwesender Vertreter, von Gransy, am Sarge des Fürsten von Bülow in der Villa Malta einen Kranz niedergelegt. Gleichzeitig hat er das Beileid des ehemaligen Kaisers den Angehörigen des Fürsten von Bülow übermittelt.

Die Kabinettskrise in Prag

Udrzal wurde betraut ...

Prag, 5. November. Mit Rücksicht auf die in der Presse aufgetauchten Zweifel wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der Ministerpräsident Udrzal vom Präsidenten der Republik von Anfang an mit der Aufgabe betraut wurde, die neue Regierung zu bilden.

Sparfeldzug der Städte

Der Deutsche Städtetag hat die Folgerung aus der wenig günstigen Lage des Geldmarktes gezogen, die wieder ein Ergebnis der anormalen wirtschaftlichen Entwicklung ist. Um über die wachsenden Schwierigkeiten der Kreditversorgung hinauszukommen, empfiehlt der Deutsche Städtetag den Städten, finanzielle Selbstzucht zu üben, d. h. sich mit einem Sperrjahr einverstanden zu erklären, das am 1. September 1929 beginnen soll. Im Ablauf des Sperrjahrs sollen keinerlei Anleihen aufgenommen werden, weder kurzfristige, noch langfristige. Aber diese Enthaltsamkeit erscheint sofort in einem anderen Lichte, wenn berücksichtigt wird, daß die Städte während des Sperrjahres ihre erhebliche kurzfristige Verschuldung in eine langfristige umwandeln sollen. Schon markttechnisch bedeutet das keine Schonzeit für den Geldmarkt, denn die Umwandlung der kurzfristigen Schulden, die auf 1,2 Milliarden Mark geschätzt werden können, ist ohne Inanspruchnahme beträchtlicher Mittel nicht möglich. Ob es aber durchführbar ist, diese Mittel bei den Sparkassen und Giroverbänden zu suchen, erscheint zum mindesten zweifelhaft. Es muß zugegeben werden, daß die Städte die Anleihemittel vielfach, aber nicht durchweg, mit für den Wohnungsbau verwandt haben, wobei hier zunächst nicht untersucht zu werden braucht, daß diese Mischung gemeindlicher und privater Baugeldbeschaffung dem Wohnungsbau selbst und insbesondere den Mietern sehr schlecht bekommen ist. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß das Sperrjahr für den Baumarkt eine Drosselung bedeutet, deren wirtschaftliche Folgen unübersehbar sind.

Es wäre aber eine Selbsttäuschung, anzunehmen, daß der Beschluß des Städtetages aus allgemeinwirtschaftlichen Erwägungen hervorgegangen sei. Tatsache ist doch, daß die Kreditbeschaffung im Inland und Ausland außerordentlich schwer geworden ist, weiter, daß die städtischen Anleihen heute so tief im Kurse stehen, daß sich daraus unter Umständen eine Verlustquelle von noch nicht übersehbarer Größe und Gefahr ergeben kann. Hier sei nur an den Mißerfolg der Anleiheoperationen für die drei größten und wohl auch kreditfähigsten Städte erinnert: Berlin, Frankfurt a. M. und Breslau. Für die Städte droht die kurzfristige Verschuldung ein Ballast zu werden, der zur Versackung der Gemeindefinanzen führen kann und muß. Wenn sie also damit aufräumen wollen, so ist dagegen nichts einzuwenden. Wohl aber muß Widerspruch dagegen erhoben werden, für die Umschuldung der Städte die Mittel der Sparkassen ausschließlich in Anspruch zu nehmen. Die Sparkassen würden damit ihrer wichtigen Aufgabe entfremdet, Kredite für den Mittelstand bereitstellen zu können.

Weiter sind die Sparkassen die Geldgeber für den Baumarkt, für die sich ebi der ganzen Organisation des deutschen Geldmarktes überhaupt kein Ersatz schaffen läßt. Die Umschuldung der Städte würde auf Grund dieser Maßnahmen zu einer Belastung von Wirtschaft und Geldmarkt werden, die, was nicht außer Acht gelassen werden darf, auch die Städte selbst treffen wird. Es wird daher zu prüfen sein, ob die Umschuldung zum Teil nicht dadurch vorgenommen werden kann, daß die Gemeinden ihre Ausgaben drosseln, also nicht etwa die für den Wohnungsbau, sondern für solche Ausgaben, die nicht nur überflüssig sind, sondern auch reinen Luxuscharakter tragen. Beispielsweise könnte die Stadt Berlin Dutzende von Millionen im Jahre einsparen dadurch, daß sie sämtliche wirtschaftliche Betriebe schließt, die an sich nichts mit der Selbstverwaltung zu tun haben. Auch die Ueberführung der Berliner Verkehrsgesellschaft in einen gemischtwirtschaftlichen Betrieb könnte ohne weiteres das Ergebnis größerer Ertragfähigkeit erzielen.

Endlich will uns scheinen, daß ein Sperrjahr nicht ausreicht, die angespannten Gemeindefinanzen zu ordnen. Es darf doch auch keine Rede

davon sein, daß nach Ablauf des Sperrjahres, wenn es vielleicht gelungen ist, einen Teil der kurzfristigen Kredite umzuschulden, sofort wieder neue kurz- oder langfristige Kredite aufgenommen werden. Bei der geringen Kapitalbildung in Deutschland muß das, was wirklich als neues Kapital zugeht, zunächst für die Produktion gesichert bleiben. Wesentlich ist, daß das neugebildete Kapital auch neue produktive Werte erzeugt, damit wieder neues Kapital schafft, um auf diesem einzig möglichen Wege zu einer Senkung der Zinssätze zu kommen. Wenn die Gemeinden weiter für unproduktive Zwecke Anleihen aufnehmen, so muß das den Zinsfuß so weit hinauftreiben, daß die ganze Wirtschaft an Lähmung zugrunde geht.

Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um ½ v. H. darf nicht als ein Zeichen ausgelegt werden, daß die wirtschaftliche Lage sich irgendwie gebessert habe. Geld wird für absehbare Zeit eine knappe und damit teure Ware sein und bleiben. Die Städte werden selbst entdecken, daß, wenn sie sich vom Anleihemarkt zurückziehen, wenn sie insbesondere die Unternehmungen der öffentlichen Hand abbauen, viel eher aus den Finanzsorgen herauskommen. Es hilft nichts, auf Verhältnisse der Vorkriegszeit zu verweisen, also darauf, daß die Gemeinden sich früher auch verschuldeten: der Unterschied ist, daß Deutschland damals ein reiches Land war, während es heute nicht nur den größten Teil seines mobilen Volksvermögens eingebüßt hat, sondern auch auf Jahrzehnte hinaus gezwungen ist, den größten Teil des Wirtschaftsertrags als Tribut auszuliefern.

Zweibrücken in Zahlungsschwierigkeiten

t. **Berlin, 5. November.** Wie aus Zweibrücken gemeldet wird, ist die Stadt gegen Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Beamtengehälter konnten nur mit Hilfe eines Vorschusses der Stadtsparkasse in Höhe von 50 000 Mark ausgezahlt werden. Ein Antrag der Stadt, ihr 100 000 Mark Vorschuß zu gewähren, wurde abgelehnt. Infolgedessen konnte einer großen Anzahl von Beamten vorläufig das Gehalt nur zum Teil ausgezahlt werden. Geschäftsleute, die für die Stadt in den letzten Monaten Lieferungen ausführten, haben überhaupt noch kein Geld erhalten können. Die Stadt hat sich schon vor geraumer Zeit um Hilfe an die bayerischen Regierung und an die Reichsregierung gewandt.

Hilfe für die Beamtenbank

Deutsche-Diskonto will einspringen

:: Berlin, 5. November. Bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft besteht, wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, Bereitwilligkeit, von der Bank für deutsche Beamte die debitorischen Beamtenrechnungen nach Prüfung zu übernehmen und den Beamtenschuldnern für die Abdeckung weites Entgegenkommen einzuräumen. Es ist vorgesehen, aus dem auf diese Weise geschaffenen flüssigen Betrag im Vergleichswege so schnell wie möglich Rückzahlungen an die Gläubiger zu leisten. Den Beamtengläubigern der Bank für deutsche Beamte sollen ferner Vorschüsse bis zur Höhe eines Monatsgehalts gewährt werden. Auf die Vorschüsse sollen die von den Behörden bereits vorschußweise gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht werden. Alle Depositenkassen der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft werden schon im Laufe der nächsten Tage mit den Zahlungen beginnen.

England und Rußland

:: **London, 5. November.** (Eig. Funkspruch.) Im englischen Unterhaus wird Volpi den konservativen Ergänzungsantrag zu der Regierungserklärung zu den Verhandlungen mit Rußland einbringen. Chamberlain ist der Hauptsprecher der Opposition, für die Regierung werden Macdonald und Henderson sprechen.

:: **London, 5. November.** (Eigener Funkspruch.) Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rußland-Aussprache wendet sich Joynson Hicks, der zum Lord erhobene frühere Innenminister im „Daily Telegraph" mit einem Schlußappell an Macdonald. Er richtet an das Kabinett das Ersuchen, auch die russische Frage zum Gegenstand eines Gedankenaustausches zu machen, ebenso wie dies in Amerika geschah.

Macdonald und Tardieu

:: **London, 5. Novembber.** (Eigener Funkspruch.) Der „Daily Telegraph" erfährt, es bestehe im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Flottenabrüstungskonferenz, die im Januar in London zusammentreten soll, die Möglichkeit, daß Macdonald den Wunsch haben könnte, vor der Konferenz mit Ministerpräsident Tardieu zusammenzukommen.

Englands Indien-Sorgen

:: **London, 5. November.** (Eig. Funkspruch.) Bei der großen Indien-Aussprache im Oberhaus am heutigen Dienstag wird Lord Reading als früherer Vizekönig von Indien einen Antrag gegen die in der Erklärung des gegenwärtigen Vizekönigs zum Ausdruck kommende Politik der Regierung einbringen. Die Opposition wird durch den früheren Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead, und seinen Nachfolger Lord Peel vertreten. In gemäßigten politischen Kreisen hat es starke Befriedigung hervorgerufen, daß der Führer der Opposition es ablehnte, die Aussprache aufgrund eines Mißtrauensantrags gegen die Regierung führen zu lassen.

Die Arbeitslosigkeit in England

:: **London, 5. November.** (Eig. Funkspruch.) Die am Montag von Minister Thomas im Unterhaus angekündigten Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in England haben weder bei der Opposition, noch in der Arbeiterpartei guten Eindruck gemacht. Allgemein ist man der Ueberzeugung, daß das von Thomas vorgelegte Programm keinen Anlaß bietet, auf eine baldige Behebung oder Verminderung der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Man wirft dem Minister vor, daß der Verkauf von 600 000 Tonnen Kohle an Kanada die übliche Jahresmenge sei und daß von einem Erfolg nur dann gesprochen werden könne, wenn über dieses Maß hinaus Kohlen an Kanada verkauft würden. Groß ist auch die Unzufriedenheit im sozialistischen Lager und bei den Schotten, die einen zweiten Tag für die Behandlung der Arbeitslosigkeit im Unterhaus fordern.

Sklareks Geheimkonten

Verfahren gegen Direktor Brolat

:: **Berlin, 5. November.** Infolge der neuen kommunistischen Angriffe gegen den Direktor der Verkehrs-AG., Brolat, wird jetzt bekannt, daß gegen diesen bereits bei der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der passiven Bestechung im Zusammenhang mit dem Sklarek-Skandal schwebt. In diesem Ermittlungsverfahren werden auch die neuen Beschuldigungen bezüglich der Tätigkeit als Direktor der Brennstoffgesellschaft Gegenstand der Untersuchung bilden.

Schwere Belastung der Stadtbeamten

Gustav, Hammel, Schimmel, Dolch, Gabriel und Schuster

◯ **Berlin, 5. November.** In den letzten Tagen ist es der Polizei und der Staatsanwaltschaft noch gelungen, Aufzeichnungen über Geheimkonten der Gebrüder Sklarek zu finden, durch die Mitglieder der städtischen Behörden aufs stärkste kompromittiert werden. Die Sklareks haben sich, um die Namen zu verschleiern, verschiedener Decknamen bedient. Hinter der Bezeichnung „Gustav" hat man einen leitenden hohen Beamten der Berliner Stadtverwaltung zu suchen, während sich hinter der Bezeichnung „Hammel" ein Beamter der Stadtbank verbirgt. Für den kommunistischen Stadtrat Gäbel hatte man den Namen „Gabriel" gewählt, während der kommunistische Stadtrat Degner noch den Decknamen „Dolch" erhielt. Für den Bürgermeister Schneider hat man das Pseudonym „Schuster" gewählt. Das Konto des Stadtbankdirektors Schmitt wurde mit „Schimmel" bezeichnet. Aus dem Konto des Stadtrats Degner geht hervor, daß er monatlich 2000 bis 2500 Mark von den Gebrüder Sklarek erhalten hat. Das Konto „Schimmel" weist noch höhere Summen auf. „Gabriel" hat Zuwendungen erhalten, die die Bezüge der beiden eben genannten Personen ganz erheblich überschreiten. Das Konto „Gustav" weist im wesentlichen die Summen auf, die für gelieferte Kleidungsstücke an sämtliche Familienmitglieder eingesetzt sind. Daneben finden sich Aufzeichnungen über größere Summen. Die Geheimkonten werden vom Untersuchungsrichter jetzt unter Hinzuziehung erprobter Sachverständiger und erfahrener Kriminalisten weiter nachgeprüft.

Es werden mit großer Bestimmtheit auch einige auswärtige Bankinstitute genannt, bei denen die Sklareks zur Zeit vor ihrer Verhaftung durch Mittelspersonen Geld einzahlen ließen. Man hofft, aus den jetzt vorgefundenen Geheimaufzeichnungen auch Aufschluß darüber zu erhalten, ob die Sklareks wirklich Geld in das Ausland geschafft haben.

Das deutsche Eigentum in England

Ein deutscher Schritt

:: London, 5. November. Die Ablehnung der englischen Regierung, das beschlagnahmte deutsche Eigentum freizugeben, wird, wie verlautet, von deutscher Seite noch nicht als endgültig angesehen. In den nächsten Tagen dürften weitere deutsche Schritte erfolgen, deren Form allerdings noch nicht feststeht. Es liegt Grund zur Annahme vor, daß es der englischen Regierung in dieser Frage an gutem Willen nicht fehlt, obwohl die Form der englischen Ablehnung einer gewissen Schärfe nicht entbehrt.

Erklärung der „Arbeitsgemeinschaft"

§ **Berlin, 5. November.** Zu den neuen Erklärungen der englischen Regierung gegen die Freigabe der überschüssigen Liquidationserlöse erklärt die „Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden" als Spitzenorganisation der Geschädigten:

„Wenn die englische Regierung bei ihrer Freigabeweigerung bleibt und sich nicht schämt, noch jetzt den Ueberschuß aus dem Verkauf geraubten deutschen Eigentums als Kriegsbeute einzustecken, dann sabotiert sie damit die wirtschaftliche und politische Verständigung und verhindert die in diesem Zusammenhang vom Youngplan empfohlene Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Freigabeablehnung das letzte Wort des englischen Volkes ist. Wir erwarten, daß das Unterhaus die politischen Fehler der englischen Finanzbürokratie wiedergutmachen wird. Sonst müßten wir die Ueberzeugung gewinnen, daß beim Engländer das Geld schwerer wiegt, als Fairneß, guter Ruf, Persönlichkeit und politischer Instinkt. Nach einer solchen letzten Enttäuschung im 11. Nachkriegsjahre würde die Verbitterung der von England ausgeraubten und ins Unglück gebrachten deutschen Familien durch Generationen fortleben."

Darf man aus Mitleid töten?

Ein Muttermörder freigesprochen

§ **Paris, 5. November.** Vor dem Schwurgericht in Draguiganan fand der seit langem mit Spannung erwartete Prozeß gegen den jungen Richard Corbett, der im Mai d. Js. seine Mutter erschoß, um sie von den Qualen eines unheilbaren Leidens zu erlösen. Schon lange vor Beginn der Verhandlung war der Schwurgerichtssaal von Zuhörern überfüllt. Ein überaus starkes Aufgebot von französischen, amerikanischen und englischen Journalisten bewies das Interesse, das man in allen Ländern diesem Prozeß entgegenbringt. Handelt es sich doch darum, die Frage zu beantworten, ob man aus Mitleid töten darf. Bereits vor einigen Jahren wurde diese Frage von den Geschworenen der Seine in positivem Sinne beantwortet, als s. Zt. eine junge Polin, die ihren unheilbar erkrankten Verlobten durch einen Revolverschuß tötete, freigesprochen wurde.

Corbett, der der Ehe eines reichen Engländers mit einem französischen Dienstmädchen entstammt, lebte nach dem Tode seines Vaters mit seiner 54jährigen Mutter, mit der ihn eine aufrichtige Liebe verband. Von einem unheilbaren Krebsleiden befallen, hatten die Aerzte jede Hoffnung, seine Mutter am Leben zu erhalten, aufgegeben und dem Sohn davon Mitteilung gemacht. Hierauf reifte in ihm der Entschluß, den Qualen seiner Mutter ein Ende zu machen. Während die kranke Frau am Morgen des 8. Mai schlief, bewaffnete er sich mit einem Revolver und tötete sie durch einen Schuß in die Schläfe. Man fand den jungen Corbett durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt über dem Leichnam seiner Mutter liegen. Nach seiner Genesung wurde er in Untersuchungshaft genommen und Anklage wegen Mordes gegen ihn erhoben. Corbett hat während der ganzen Voruntersuchung immer wieder betont, daß er die Tat bei voller Ueberlegung ausgeführt habe.

Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Eine Forscher-Tragödie

Im Urwald umgekommen

t. **La Paz, 5. November.** Die deutsche Indianerexpedition des Südamerikanisten Dr. A. W. Ado Baeßler, die Mitte Mai d. J. ausreiste und Ende November wieder in Europa eintreffen sollte, soll nach den letzten Nachrichten verschollen sein. Dr. Baeßler überschritt nach der Durchquerung Perus und Boliviens vor einigen Wochen die bolivianisch-argentinische Grenze bei Quiaca und befand sich mit der Terra-Filmexpedition auf dem Wege nach dem Gran Chako. Seit diesen Tagen sind die Verbindungsleute der Expedition ohne jede Nachricht. Reisende, die vom Gran Chako kommen, berichten, von Eingeborenen gehört zu haben, daß eine Anzahl von Europäern unter denen sich auch Leute mit sonderbaren Apparaten befanden, von Indianern überfallen und gefangen wurden. Da Dr. Baeßler mit seinen Filmapparaten diese gefährliche Gegend passiert haben muß, nimmt man an, daß es sich um die deutsche Expedition handelt.

Erst vor ganz kurzer Zeit ist der französische Forscher Miller in dieser Gegend verschollen und man ist bis heute sowohl von ihm wie auch seiner Expedition ohne jedes Lebenszeichen. Wie weiter berichtet wird, haben die Indianer auch eine Reihe von Mönchen, die als Missionare den Gran Chako durchquerten, überfallen und mit giftigen Pfeilen getötet.

Da in Gran Chako oder — wie er sonst genannt wird — in der großen grünen Falle — eine Reihe von Expeditionen gescheitert bezw. umgekommen sind, ist man um Dr. Baeßler und seine Freunde in ernster Sorge. Die wilden Völker dieses undurchdringlichen Urwaldes haben im letzten Jahrzehnt u. a. den französischen Forscher Crevaux ermordet. Auch die beiden Forscher Ibareta und Boggiani, die zu verschiedenen Zeiten den Gran Chako durchquerten, sind nicht wiedergekehrt. Ob sie durch tropische Krankheiten oder durch Indianerhand im tiefen Urwald umgekommen sind, hat man nie erfahren. Dr. Baeßler befand sich auf seiner fünften Expedition und war sowohl in Lima als auch in La Paz mit großen Ehren empfangen und gefeiert worden. Er hatte die Absicht, gemeinsam mit der Terra-Film A. G. hier einen großen Indianerfilm aufzunehmen, dessen erster Teil bereits nach Europa abgesandt worden ist. Dr. Baeßler steht im 40. Lebensjahr und entstammt einer alen Leipziger Patrizierfamilie. Er war lange Jahre im diplomatischen Dienst tätig und wandte sich nach dem Kriege völkerkundlichen Studien zu.

Betrüger im Nachrichtendienst

:: **Paris, 5. November.** (Eig. Funkspruch.) Die Agentur Havas hat Strafantrag gestellt gegen die Betrüger, die sie in der letzten Woche mit falschen Nachrichten beliefert haben. Das letzte Mal wurde der Name der Agentur mißbraucht, indem dem Rundfunksender „Radio Paris" die falsche Nachricht vom Tode des Königs von England übermittelt wurde.

Der Blutrausch der Sowjets

Immer neue Hinrichtungen

◯ **Berlin, 5. November.** Wie aus Moskau berichtet wird, enthalten die dortigen Blätter Berichte über die Vollstreckung von zwölf Todesurteilen an Bauern, in zwei Fällen infolgten die Todesurteile in der Umgebung von Minsk und in drei Fällen bei Tula wegen Brandstiftung, in sieben Fällen wegen Tötung eines Sowjetbeamten bei Kasakan

Opfer der Fliegerei

Opfer der Lüfte

:: London, 5. November. (Eig. Funkspruch.) Oberst Mac Alpine und die sieben anderen Fliegeroffiziere, die seit zwei Monaten in dem arktischen Gebiet vermißt werden, sind am Montag in der Camridge-Bucht auf der Viktoria-Insel gefunden worden. Die Fundstelle zeigt, daß die Gruppe von ihrem Kurs abgetrieben und aus Mangel an Brennstoff zu einer Notlandung gezwungen wurde.

Unfall bei der Landung des Zeppelins

:: **Friedrichshafen, 5. November.** Bei der Landung des „Graf Zeppelin" am Sonntag abend ereignete sich ein Unfall. Als das Luftschiff bereits niedergegangen war, ging es, da es ziemlich Ballast abgegeben hatte, mit dem Heck noch einmal kurz hoch. Dabei wurden fünf Mann, die die hintere Motorgondel festhielten, mitgerissen. Zwei sprangen rechtzeitig ab, zwei weitere konnten in die Gondel hineingezogen werden, ein fünfter, der Schleifer Weger aus Zeppelindorf, riß sich los, bevor er eingeholt werden konnte und stürzte aus einer Höhe von zehn bis zwölf Meter ab. Er liegt im Krankenhaus Friedrichshafen.

Riesenbrand in Lübeck

:: **Lübeck, 5. November.** Am Montag abend gegen 20 Uhr ist im Zentrum der Stadt Lübeck in der Beckgrube ein Riesenfeuer ausgebrochen, das von der gesamten Lübecker Feuerwehr bisher noch nicht gelöscht werden konnte. In dem großen Speicher der Firma Tamms & Garis, in dem riesige Mengen von Kolonialwaren, insbesondere Kaffee lagerten, ist aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache in einem der oberen Stockwerke ein Feuer ausgebrochen, sodaß die Lübecker Berufsfeuerwehren und viele freiwillige Feuerwehren eingreifen mußten. Von der Trave aus wird das Feuer von dem Löschboot der Lübecker Berufsfeuerwehr bekämpft. Ueber 20 Schlauchleitungen sind zur Eindämmung des Feuers eingesetzt worden. Die gesamten Kolonialwaren, viele Maschinen und die erst vor kurzem eingerichtete große Kafferösterei sind vollkommen vernichtet. Gegen 22½ Uhr stürzte der Schornstein des Gebäudes mit gewaltigem Krachen zusammen. Menschen sind nicht getroffen worden.

„Ehape"-Brand in Köln

:: **Köln, 5. November.** In der Filiale des Einheitspreis-Kaufhauses Ehape in Köln-Ehrenfeld brach in dem Reservekeller aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus. Da bisher der Keller keine Lüftungsanlage aufwies, war ein außerordentlich starker Rauch entstanden; außerdem konnten durch den engen Keller jeweils nur zwei Feuerwehrleute nach unten vordringen. Als die beiden ersten Feuerwehrleute, mit Gasmasken versehen, an den Brandherd vordringen wollten und lange ausblieben, sandte man zwei weitere Feuerwehrleute in den Keller, die ihre beiden Kameraden besinnungslos am Boden liegend vorfanden. Man schaffte die Bewußtlosen sofort ins Krankenhaus, wo sie inzwischen gestorben sind. Die Feuerwehr sah sich schließlich gezwungen, um den Brandherd bekämpfen zu können, im Verkaufsraum mehrere Löcher in den Fußboden zu schlagen, um zunächst einmal den starken Rauch abziehen zu lassen. Erst dann gelang es, in mühevoller Arbeit das Feuer zu löschen.

Feuer bei Prinz Oskar

w. **Potsdam, 5. November.** Auf dem Besitztum des Prinzen Oskar von Preußen in Potsdam brach Nachts Feuer aus, durch das ein Wirtschaftsgebäude zum Teil eingeäschert wurde. Da das Personal schlief, wurde der Brand erst sehr spät bemerkt. Als die Potsdamer Feuerwehr an der Brandstelle erschien, stand bereits der ganze Dachstuhl des einstöckigen Gebäudes in Flammen. Die Wehr mußte zunächst die Villa des Prinzen Oskar, neben der das Wirtschaftsgebäude steht, vor einem Uebergreifen des Feuers schützen. Erst gegen Morgen gelang es, die Gewalt der Flammen zu brechen.

Riesenschadenfeuer in Zürich

§ **Basel, 5. November.** In Zürich ist zwei Stunden vor einem Fußballwettspiel die große Tribünenanlage des Fußballklubs Zürich abgebrannt. Die Anlage, die größtenteils aus Holz gebaut war, war in wenigen Minuten ein einziges Flammenmeer, sodaß die herbeigerufenen Feuerwehren machtlos waren. Die Anlage brannte vollständig nieder. Der Sachschaden beträgt etwa 200 000 Franken.

Vulkanausbrüche in Guatemala

800 Personen getötet

t. **London, 5. November.** Wie aus Guatemala gemeldet wird, ereigneten sich bei dem Vulkan Santa Maria heftige Ausbrüche. Es verlautet, daß bisher 800 Personen getötet wurden. Die Ausbrüche halten noch an. Die Lava und Asche bedroht die Stadt Quezaltenango. Die Regierung hat Hilfsexpeditionen in die bedrohten Gebiete entsandt.

Das Auto im Kanal

Sechs Tote

R. **Venedig, 5. November.** In der Nähe von Venedig stürzte im Nebel ein Automobil mit acht Personen eine Böschung hinab in einen Kanal. Der Besitzer des Autos vermochte sich aus dem Wagen herauszuarbeiten, zerschnitt mit seinem Taschenmesser das Verdeck und konnte auf diese Weise seine älteste Tochter noch lebend retten. Die übrigen sechs Personen ertranken.

Der Nobelpreis für Medizin 1929

Der diesjährige Nobelpreis für Physiologie und Medizin wurde dem holländischen Gelehrten Chr. Eijkman und dem englischen Professor Sir Frederick Gowland Hopkins verliehen. Professor Eijkman ist der Erforscher der Beri-Beri, einer tödlichen Nervenkrankheit, die früher in Niederländisch-Indien Tausende von Einwohnern dahinraffte. Professor Hopkins hat sich durch wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Vitaminforschung einen Namen gemacht.



Unser Bild zeigt Professor Chr. Eijkman.

Rosenmontag 1930

w. Berlin, 4. November. Der weltberühmte Kölner Rosenmontagszug, der wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und des vorjährigen Mißerfolges des Kölner Karnevals bis jetzt noch in Frage gestellt war, ist nunmehr, wie der Festausschuß des Kölner Karnevals mitteilt, gesichert. Er wird unter dem Titel „Die Welt im Jahre 2000" stattfinden. Mit den Arbeiten, Preisausschreiben für die Entwurfe zu Wagen und zu Gruppen usw. wird in Kürze begonnen.

Die New-Yorker Börse

Vor einer Börsenhausse

w. London, 4. November. Der Wiedereröffnung der Börse in Newyork am Montag sieht man nicht nur in Amerika, sondern auch in Kanada und in begrenzterem Umfang in England mit stärksten Hoffnungen entgegen. Die Versuche der durch den Börsenkrach stark in Mitleidenschaft gezogenen kleinen und mittleren Spekulanten in den Vereinigten Staaten, sich durch Verkauf oder Beleihung von Autos, Juwelen, Versicherungspolizen, Grund und Boden und alle möglichen anderen Arten Geld zu verschaffen, werden in Kanada zum Teil nachgeahmt. Auch dort wird alles zu Bargeld gemacht, um für Massenankäufe am Montag gerüstet zu sein, da man auf schnelle Kurssteigerungen und ziemlich risikolose Riesengewinne hofft. In England ist der Kreis der an der Bewegung aktiv beteiligten Personen verhältnismäßig klein, aber nicht durch augenblicklichen Geldmangel benachteiligt, so daß auch von hier aus sehr bedeutende Kaufaufträge in Newyork erteilt wurden.

Achtzig Millionen-Konkurs

Minneapolis, 4. November. Die große angesehene Baufirma Foshan & Co., die sich schon seit längerer Zeit in Schwierigkeiten befand, ist nun endgültig zusammengebrochen. Die Passiven betragen 80 Millionen Mark, tausende von Aktieninhabern sind geschädigt. Es ist dies einer der größten finanziellen Zusammenbruchs im Nordwesten Amerikas, und die Leidtragenden sind meist kleine Farmer skandinavischer und deutscher Herkunft, die durch die allgemeine Depression der Landwirtschaft schon erheblich geschädigt sind. Man glaubt, daß der Zusammenbruch der Gesellschaft durch Ueberspekulation und eine übergroße Ausdehnung des Geschäftsumfangs verursacht wurde.

Fallschirmabsprung aus 2600 Meter Höhe

t. Leipzig, 4. November. **Am Sonntag nachmittag sprang Frau Lola Schröter-Borescu, die bekannte Fallschirmpilotin, auf einem vom Chefpiloten Rothe gesteuerten Flugzeug, das die Höhe von 2600 Meter erreicht hatte. Die Landung der Fallschirmpilotin erfolgte bei den Polizeikasernen in Möckern, nach einem 5½ Kilometer weiten „Reiten" durch die Wolkendecke. Die Landung war glatt. Der weite Weg erklärt sich durch das leichte Gewicht der Pilotin von nur 97 Pfund. Es handelte sich um den 90. Absprung von Frau Schröter-Borescu, die diesen halsbrecherischen Sport seit fünf Jahren mit großem Erfolg betreibt.**

Europas höchster Schornstein

w. Berlin, 4. November. Der 158 Meter hohe Schornstein des Elektrizitätswerks Leipzig-Nord, der höchste Schornstein Europas, wurde in Betrieb genommen. Das Gesamtgewicht des Schornsteins beträgt 11 500 Tonnen. Stellt man sich den Schlot umgelegt vor, so würde man einen Tunnel mit einer geringsten lichten Weite von 6,50 Meter erhalten, in dem zwei D-Züge nebeneinander fahren könnten. Allein in der Schornsteinsäule hat man eine Million Klinkersteine vermauert. Das gewaltige Bauwerk ist in einer Rekordzeit von nur 55 Arbeitstagen ausgeführt worden.

Todessturz beim Pferderennen

§ Berlin, 4. November. Bei dem Sonntags-Rennen auf dem Quast in Strausberg ereignete sich im ersten Rennen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lehrling Trumpfheller, der durch seinen jüngst mit der Stute Maria errungenen Ueberraschungssieg mit der sensationellen Quote von 2272 für 10 bekannt geworden war, kam im Tribünensprung so unglücklich zu Fall, daß das Pferd Orator über ihn fiel. Ihm wurde das Rückgrat und der Halswirbel gebrochen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Der Unfall ereignete sich, als die acht Pferde, die an dem Rennen teilnahmen, im dichten Rudel ein vor der Tribünen liegendes Hindernis nahmen. „Orator", auf dem Trumpfheller im Sattel war, sprang zu früh ab, kam zu Fall und schleuderte seinen Reiter mitten aufs Geläuf den nachfolgenden Pferden vor die Füße. Beim Aufrichten wurde „Orator" von einem anderen Pferde angestoßen, sodaß er wieder umfiel und sich in seiner ganzen Schwere dem daliegenden Reiter über die Brust wälzte. Als die Sanitäter den gestürzten Reiter ins Krankenzimmer brachten, konnte dort nur noch der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.

Drama auf hoher See

§ Kopenhagen, 4. November. Von einem geheimnisvollen Drama auf hoher See wird aus Sventborg berichtet. Einige Fischer von der Insel Langeland haben etwa zwei Stunden von Bogenkomp entfernt ein gesunkenes lettisches Schiff gefunden, von dem nur die Masten über dem Wasser emporragten. Der Dampfer einer deutschen Gesellschaft, der das Wrack untersuchte, fand unter dem Deck die Leichen des Kapitäns und Steuermanns. Der Kopf des Kapitäns wies ein großes Loch auf und dem Steuermann war die Kehle durchschnitten. Ferner wurde festgestellt, daß sich an Bord des Schiffes eine Frau, einige Kinder und drei oder vier Mann befunden haben müssen, die das Schiff wohl in einem Rettungsboot vor dessen Untergang verlassen haben. Da dieses aber nirgends aufgefangen wurde, muß angenommen werden, daß sie alle umgekommen sind. Der Zustand der Leichen gibt zu der Vermutung Anlaß, daß sich an Bord entweder eine Explosion ereignet hat, oder daß der Kapitän und der Steuermann während einer Schlägerei getötet wurden. Es wird angenommen, daß das Schiff vor etwa drei Wochen im Sturm untergegangen ist.

Direktor Sauerbrey verhaftet

Frankfurt a. M., 4. November. Der Frankfurter Untersuchungsbehörde ist es gelungen, den flüchtigen ehemaligen Direktor der Südwestdeutschen Bank AG., Siegfried Sauerbrey, verhaften zu lassen. Es war in der letzten Zeit ermittelt worden, daß Sauerbrey sich auf seiner Flucht zunächst nach Köln gewandt hatte. Von dort führte die Spur über Leipzig nach Prag. In Prag ist die Festnahme erfolgt. Die Auslieferungsverhandlungen sind eingeleitet.

Zu der Verhaftung Sauerbreys melden die Blätter, daß der Defraudant seit 14 Tagen Gast des größten deutschen Prager Restaurants, des „Deutschen Hauses" war. Er nannte sich Siegfried Heinrich. Er benutzte den Paß seines Schwagers Seeger, den er dadurch verändert hatte, daß er anstelle des Bildes des Paßinhabers sein eigenes Bild einklebte. Da Sauerbrey der tschechischen Sprache unkundig ist, wurde die geringe Zahl der Prager deutschen Lokale systematisch beobachtet. Inspektor Roener aus Frankfurt erkannte in dem an einem Tisch des „Deutschen Hauses" allein sitzenden Gast Sauerbrey. Der deutsche und der tschechische Detektiv ersuchten um die Erlaubnis, an dem Tisch Platz nehmen zu dürfen, plauderten längere Zeit mit dem Gast und beschlossen dann, gemeinsam ein Nachtlokal aufzusuchen. Sie benutzten ein Auto, und erst als sich der Wagen in Bewegung setzte, teilte der Frankfurter Polizeikommissar dem Defraudanten mit, daß er verhaftet sei. Man nahm ihm die Brieftasche ab, in der sich 1000 Mark und 600 tschechische Kronen befanden. Der Verhaftete gab an, daß er sich bereits einen ganzen Monat in der Tschechoslowakei aufhalte und die veruntreuten Gelder durch ein verschwenderisches Leben schon verbraucht hatte, ehe die Veruntreuung bekannt wurden.

Die neuen Zeppelin-Geldstücke



Zur Erinnerung an den Weltflug des „Graf Zeppelin" wurden jetzt Drei- und Fünfmarkstücke in Silber geprägt, die auf der Rückseite den Zeppelin über dem schematisch dargestellten Erdglobus zeigen.

Es gibt keinen elektrischen Tod!

Interessante Mitteilungen in der Gesellschaft der Aerzte

In der Sitzung der Gesellschaft der Aerzte in Wien berichtete der bekannte Elektropatholog Professor Stephan Jellinek über interessante Versuche an menschenähnlichen Affen, bei denen durch Einwirkung von Starkströmen vorübergehend Herzflimmern erzeugt wurde, das sich dann regelmäßig spontan zurückbildete. Es wurde nämlich nach Oeffnung der Brusthöhle der Affen das Herz bloßgelegt, Elektroden unmittelbar an die Herzmuskulatur angesetzt und Herzflimmern durch Stromstärken bis 100 Volt erzeugt. Es war kein Unterschied, ob Gleich- oder Wechselstrom verwendet wurde. Um den elektrischen Unfall, wie er sich beim Menschen abspielt, nachzuahmen, wurde bei den späteren Versuchen, die im experimentellen pathologischen Institut des Professors Rothberger durchgeführt wurden, nicht mehr der Brustkorb geöffnet, sondern es wurden Nadeln in die Brust und den Oberschenkel eingestochen und so der Strom eingeführt. Durch diese Versuche ist es gelungen, nachzuweisen, daß bei den menschenähnlichen Affen das Herz durch Starkströme in Kammerflimmern gerät und dieses einer vollkommenen spontanen Rückbildung fähig ist. Für die Praxis ergibt sich die wichtige Folgerung, daß Kammerflimmern auch beim Menschen, der scheinbar einen elektrischen Tod durch Unfall erlitt, nicht irreparabel ist. Der durch elektrischen Strom Verletzte, der leblos zusammenstürzt, kann somit durch künstliche Atmung und andere Manipulationen, die oft stundenlang fortgesetzt werden müssen, wieder ins Leben zurückgerufen werden. Einen eigentlichen elektrischen Tod gibt es demnach nicht.

Scharfe Granaten als Hausschmuck

t. London, 4. November. In Newton in der Grafschaft Devonshire wurde festgestellt, daß die vor zwei Jahren an einem dortigen Vereinsgebäude als Erinnerungszeichen angebrachten 30 Bomben und Granaten aus dem Weltkriege durchweg noch geladen waren. Der Stadtrat hat nun die schleunigste Entfernung beschlossen, da die Geschosse reichen würden, die ganze Ortschaft dem Erdboden gleichzumachen.

Wieso Hoheit?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.
Cop. 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

11. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

„Kann man wissen? Wissen Sie, in Romanen passieren schon manchmal die tollsten Dinge, warum nicht auch erst recht im Leben, wonach doch schließlich erst die Romane geschrieben werden."

„Lesen Sie so viel?"

Rose-Marie sagte es etwas verwundert.

„Warum? Sehe ich nicht so aus?"

„Offen gestanden — nein! Ich kann Sie mir sehr gut mit dem Golfschläger vorstellen, aber nicht mit einem Roman in der Hand."

„Golf — wie kommen Sie auf Golf? Spielen Sie Golf?"

Willis Fragen überstürzten sich fast.

„Habe ich es getroffen? Sie sind passionierter Golfspieler?"

„Und wie! Sie auch?"

„Nicht unbedingt, aber auch kein Gegner. Mein — meine — ich meine, eine Dame meiner Bekanntschaft ist passionierte Spielerin."

Willi „roch" aus Rose-Marias zögernder Art sofort, daß es mit der „Dame" eine besondere Bewandtnis hatte, denn sie bekam sofort wieder den wütenden, ärgerlichen Zug im Gesicht.

„Ich habe lange in England gespielt, aber jetzt herrscht dort eine solche Fülle von Golfspielern, daß ich lieber getürmt bin. Will mal sehen, wie hier in Deutschland auf den Landsitzen die Golfmöglichkeiten sind."

„Bei Berlin ist doch jetzt ein schöner Golfplatz."

„Danke! Ist nur halber Kram. Golf braucht Prärie als Unterlage und nicht den abgeknauten Grunewald. Sie fahren doch sicher nach ..."

„Neugierig? Ich habe doch auch nicht gefragt."

Rose-Maria lächelte.

„Stimmt, haben Sie nicht, aber ich will es Ihnen von selber sagen — ich fahre bis L., und steige dort in die Kleinbahn um."

„Oh — ich auch."

„Sehen Sie — schon geht unser Lebensweg etwas länger zusammen. Was tut der Teufel — wir sind morgen noch zusammen, passen Sie auf!"

„Ausgeschlossen, ich fahre zu meiner Tante, und die wohnt momentan in einem Hause, wo gebaut wird. Da fahren Sie doch nicht hin."

„Nein, allerdings nicht. Ich will zu meinem Vetter, der in der Nähe von M. einen schönen Landsitz hat."

„Aha, da wollen Sie die Golfmöglichkeiten prüfen."

„Erraten. Und Sie wollen sich bei der lieben Tante von irgendeinem scheußlichen Aerger erholen."

„Erraten."

„Brr, halt, nicht gleich wieder das Brummgesicht machen!"

Willi sah Rose-Maria, auf deren Gesicht wieder der Unmut und Aerger zu sehen war, bittend an, so daß sie nicht anders konnte, als herzlich auflachen.

„In Ihrer Gesellschaft fällt es schwer, schlecht gelaunt zu sein. Also fort mit dem Aerger. Sie finden wohl selten Gelegenheit, sich zu ärgern?"

„Sehr selten. Meist fällt mir nur irgend etwas ein, womit ich die anderen ärgern kann, und das macht ja auch bedeutend mehr Spaß."

„Das ist auch meine Ansicht."

Rose-Maria sah nach ihrer Uhr und sagte dann: „In einer Stunde müssen wir umsteigen, ich möchte vorher gern noch etwas essen im Speisewagen."

„Famose Idee, ich halte mit!"

„Und die Koffer?"

„Von wegen klauen?"

„Hm — man kann doch nicht wissen."

„Das nicht, aber man kann dem Schaffner ein kleines, nettes Trinkgeld geben und dann schließt der unterdessen das Coupé ab. Bin ich schlau?"

„Schwer belastet."

— — — — — — — — —

Nach zwei Stunden waren sie beide wieder zusammen in einem Coupé der Kleinbahn und warteten gegenseitig darauf, wer zuerst aussteigen würde, aber beide blieben sitzen, ließen Station um Station vorbeigehen und saßen an der Endstation noch immer beisammen, so vertieft in ihre Unterhaltung, daß der Schaffner der Kleinbahn sie erst aufmerksam machen mußte, daß nun „des Zügli net weiter geht". Lachend rafften sie die verschiedenen Koffer zusammen. Rose-Maria erwischte Willis Handkoffer, er wollte unbedingt in ihrem kleinen Koffer seine Zeitungen unterbringen und wunderte sich auch noch, daß sein Schlüssel nicht aufschloß.

„Himmeldonnerwetter, wenn es nur schnell gehen soll!"

„Was wollen Sie denn mit meinem Koffer?"

„Dasselbe möchte ich Sie fragen. Das ist doch dort mein Koffer."

„Ach, richtig, verzeihen Sie. Bitte, geben Sie mir dort meinen anderen Koffer herunter, hier scheint ja kein Gepäckträger zu sein."

Mit schiefgeknöpftem Mantel, schiefgerückten Hüten, etwas verhetzt, heiß und bepackt, standen die beiden Weltreisenden, umgeben von ihrem Kofferberg, auf dem sonnigen, idyllisch ruhigen Bahnhof von Hochheim. Ringsum herrschte Stille, die Beamten „arbeiteten" alle eifrig in ihren Büros, kein Mensch, der aussah, als ob er mildtätigerweise Koffer tragen würde, ein paar Bauersfrauen, ein Gänsejunge, zwei Hunde und die Bahnhofskatze war alles, was sich fürs erste dem Blick der Weltreisenden darbot. Das „Zügli", mit dem sie gekommen waren, stand da, unschuldig und rein, als hätte es sie nicht in diese Hinterwelt geführt. An was kein Mangel war, das war heller, warmer Sonnenschein. Es hätte ja auch regnen können, aber es brannte lieber wie mit afrikanischer Hitze vom Himmel.

Schatten? — Schatten gibt es auf kleinen Bahnhöfen immer nur auf der anderen Seite.

Frieden, Ruhe, Behaglichkeit, die drei Eigenschaften der Station Hochheim. —

„Hübsche Station! Was denn nun?"

„Oh, ich denke, es muß gleich jemand kommen, denn ich habe ja Tante meine Ankunft gemeldet. Der Wagen wird sicher auf der anderen Seite des Bahnhofs stehen. Wollen Sie bitte einmal nachsehen. Ich kann Sie dann an Ihren Bestimmungsort bringen."

„Dann wollen wir mal sehen, wo die Kutsche steht. Einen Augenblick, bitte. Verstehe nicht, daß das Auto für mich nicht da ist, habe doch nach Hochheim telegraphiert."

„Nach Hochheim wollen Sie? Nach dem Schloß?"

Rose-Maria sah Willi fragend an, aber dieser hatte sich schon in gelinden Trab gesetzt und verschwand eben um die Bahnhofsecke. Rose-Maria nahm den Hut ab, damit der leichte Wind ihr die heiße Stirn etwas kühlen konnte. Dann sah sie gespannt Willi entgegen, der ja gleich mit dem Kutscher kommen mußte.

Aber Willi kam nicht und der Kutscher kam auch nicht. Und da ging eben Rose-Maria, nachdem sie noch einen etwas abschiedsvollen Blick auf die Koffer geworfen, ebenfalls um die Bahnhofsecke herum und sah — Willi, der verdattert und erstarrt auf die helle, brennende Landstraße sah, auf der nicht das kleinste Auto und auch nicht der kleinste Wagen zu sehen war.

Tableaux! Da standen sie mit ihren Kenntnissen.

„Das — das ist aber doch merkwürdig — ich habe Tante ganz klar und deutlich telegraphiert, daß ich Donnerstag mittag ankomme."

„Mir geht es ganz ähnlich, ich habe Frau von Schlicht benachrichtigt, daß ich mit eben diesem Zug komme."

Rose-Maria starrte Willi an, als hätte er plötzlich Suaheli gesprochen.

„Frau von Schlicht, der Hausdame meines Vetters Hochheim."

„Frau von Schlicht ist meine Tante."

„Na — was habe ich Ihnen heute vormittag gesagt — wir werden wohl noch länger zusammenbleiben. Also Sie wollen nach Schloß Hochheim?"

„Ja, ich will Tante für einige Tage besuchen."

„Und ich meinen Vetter Ernst."

„Das ist Herzog Ernst?"

„Ja."

„So viel ich weiß, ist Seine Hoheit aber gar nicht in Hochheim."

„Waaaas?!"

„Wußten Sie das nicht? Das Schloß ist im Umbau und Seine Hoheit lebt schon seit Wochen in M."

„Allmächtiger Gott — da habe ich mich ja fein gebettet! Hilfe, ich reise wieder ab! Handwerker! Scheuerfrauen! Maler mit weißen Kitteln — kommt nicht in Frage! Ich türme!"

(Fortsetzung folgt)

Evangelischer Bund

○ **Oppeln**, Am 1. November nachmittags fand in Oppeln die Gautagung des Gauverbandes Oberschlesien des Evangelischen Bundes statt. Der Vorsitzende, Professor Runze-Ratibor, eröffnete die Tagung. Nach der Begrüßung der vom Hauptverein erschienenen Vertreter Probst D. Hoffmann, Pastor prim. Müller-Osten und Dr. Ludwig gab er einen Bericht über die Tätigkeit in der verflossenen Zeit. Als besonders erfreulich wurde die Gründung neuer Ortsgruppen in Konstadt, Groß-Strehlitz, Leobschütz und Carlsruhe erwähnt. Die nächste Hauptversammlung soll am 13. bis 15. Juni n. J. in Oppeln stattfinden, kurz vor dem Gedenktage an die Augsburger Konfession. Nach dem Kassenbericht des Reichsbahninspektors Mutschall und der Wiederwahl des Vorstandes gab Pastor Kraft-Zaborze den Bericht über die böhmischen Pfleglingsgemeinden. Der schlesische Hilfsverein des Evangelischen Bundes hat zurzeit die Pflege der drei Gemeinden Gruhlich, Morgenstern und Neustadt durch geldliche Unterstützung übernommen. Insgesamt beziffert sich die Höhe der vom schlesischen Hilfsverein bisher aufgebrachten Gaben auf 160 000 Mark. Anschließend hielt Pastor Holm-Oppeln einen Vortrag über „Die konfessionelle Lage an den höheren Lehranstalten Oberschlesiens".

Am Abend versammelten sich die Vertreter des schlesischen Hauptvereins sowie des Gauverbandes Oberschlesien, die Mitglieder des Zweigvereins Oppeln und ein großer Teil der evangelischen Gemeinde in der Herberge, um das 25jährige Bestehen des Oppelner Vereins zu feiern. Universitätsprofessor D. Hoffmann gab seiner Freude Ausdruck, daß gerade in der Diaspora der Evangelische Bund ein starkes Bollwerk in dem Oppelner Zweigverein gefunden habe und gedachte in anerkennenden Worten der treuen und umsichtigen Tätigkeit des Vorsitzenden Herpolsheimer.

Den anschließenden Festvortrag hielt hierauf Dr. Knaak über den sittlichen Aufbau des deutschen Volkes.

Nachdem das „Largo" von Händel als Streichquartett erklungen war, wies der Gauvorsitzende Professor Runze auf die wichtige Arbeit des Evangelischen Bundes hin, die er in vielseitiger Weise in der Oeffentlichkeit treibe. Er sprach noch einmal auch seitens des Gauverbandes Herpolsheimer Dank aus, dann übernahm dieser das Wort zu einem Rückblick auf die Geschichte und Arbeit des Zweigvereins Oppeln. Pastor Leßmann überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde Oppeln. Ein feierlicher Abendsegen durch Pastor Holm beschloß den Abend.

Oberschl. Stolze-Schrey-Bundestag

tu. **Gleiwitz**. Am Sonntag fand in Gleiwitz das diesjährige Bundeswettschreiben des Oberschlesischen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, das anläßlich des 45jährigen Bestehens des Stenographenvereins Stolze-Schrey Gleiwitz mit einem Festprogramm verbunden war. An dem Wettschreiben nahmen ca. 300 Stenographen aus ganz Oberschlesien teil, und auch aus Ostoberschlesien hatten die Stenographenvereine Delegierte entsandt, die sich an den Wettkämpfen beteiligten.

Am Vormittag fand eine Festsitzung im Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Vorsitzender Schaika begrüßte hier die Gäste, unter denen sich auch eine Anzahl Behördenvertreter befanden. Landesverwaltungsrat Schneider war als Vertreter der Provinz Oberschlesien, Direktor Rein als Vertreter der Handelskammer, Stadtkämmerer Dr. Warlo und Stadtrat Kochmann als Vertreter der Stadt erschienen. Nachdem der Bundesvorsitzende, Stadtoberinspektor Stach, die Gäste namens des Bundes begrüßt hatte, überbrachte Stadtkämmerer Dr. Warlo Grüße der Stadt Gleiwitz und führt sodann aus, daß eine Stadtverwaltung ohne Stenographen nicht mehr denkbar sei. Aus diesem Grunde sei die Stadt Gleiwitz auch bestrebt, die Ziele des Stenographenvereins zu fördern. Dem Gleiwitzer Verein wurden sodann zu seinem 45jährigen Bestehen Glückwünsche von Vertretern der kaufmännischen Berufsorganisationen, vom schlesischen Stenographenbund und vom Verband in Berlin übermittelt. Ehrenvorsitzender Pawlar verlieh sodann einer Reihe von Mitgliedern Auszeichnungen für die Tätigkeit im Verein.

Nun hielt Verbandsvorsitzender Geitner den Vortrag über die Bedeutung der Stenographie für die Verwaltung und die Wirtschaft. Ehrenvorsitzender Pawlar brachte zum Schluß der Sitzung ein Hoch auf Deutschland aus, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Am Abend fand eine gesellschaftliche Veranstaltung statt, bei der die Ergebnisse des Wettschreibens bekanntgegeben wurden. Erster wurde im Wettschreiben bei 360 Silben Franz Nowak-Gleiwitz, bei 300 Silben Stanislaus Konopka-Gleiwitz, bei 280 Silben Maria Smudel-Gleiwitz, bei 249 Silben Karl Matuschek-Hindenburg, bei 200 Silben Dora Brzosa-Gleiwitz, bei 180 Silben Margarete Wiechotzek-Gleiwitz, bei 160 Silben Anna Pollak-Königshütte, bei 140 Silben Gertrud Gajowski-Gleiwitz, bei 120 Silben Ilse Huschke-Lipine, bei 100 Silben Meta Nuß-Hindenburg und bei 80 Silben Ernst Wilczek-Gleiwitz.

Aus aller Welt

Hohe Geldstrafen im Spritschieberprozeß

:: **Magdeburg, 4. November.** In der Berufungsverhandlung des zweiten Magdeburger Spritschieberprozesses (Strauch und Genossen), die mehrere Wochen in Anspruch nahm, wurde das Urteil gefällt. Wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz erhielten acht Angeklagte neben mehrmonatigen Gefängnisstrafen Geldstrafen in Höhe von 500000 bis 1200000 Mark.

Hinrichtung eines Raubmörders

Am Vortage des 40. Geburtstags — Des neuen Henkers erste Amtshandlung

Im Hofe des Kreisgerichtes in Preßburg wurde im Beisein von etwa 80 Personen, zumeist Pressevertretern und Vertretern der Aemter, in diesen Tagen um 6,30 Uhr früh die Exekution an dem Raubmörder Ludwig Bognar vorgenommen. Die letzte Hinrichtung in Preßburg fand im Jahre 1880 statt und das Gericht sah sich einer ungeheuren Nachfrage an Eintrittskarten gegenüber. Obwohl die Hinrichtung erst für 6,30 Uhr angesetzt war, hatten sich alle Teilnehmer bereits um 6 Uhr im Hofe eingefunden. Etwa 80 uniformierte Wachleute hielten die Zugänge besetzt. In einem Winkel des Gefängnishofes war der Galgen aufgerichtet. Er bestand aus einem glatt gehobelten Balken, in dessen oberem Ende ein Haken eingelassen wurde. Hinter dem Balken steht eine Treppe für den Scharfrichter.

Der neuernannte Scharfrichter Franz Broumowsky, der Nachfolger des kürzlich verstorbenen Wohlschläger, betrat gegen 6,15 Uhr den Gefängnishof. Broumowsky führte die erste Hinrichtung durch, er hatte aber früher schon als Gehilfe Wohlschlägers gearbeitet. Broumowsky ist 33 Jahre alt und in einem Malerbetrieb in Prag beschäftigt.

Nachdem Broumowsky nochmals den Galgen untersucht und die Stricke geprüft hat, meldete er dem Prokurator Formanek, daß

alles für die Hinrichtung bereit

sei. Präzise 6,30 Uhr früh gab der Prokurator dem Gefängnisverwalter ein Zeichen, daß dieser den Delinquenten vorführe. Unter allgemeiner Spannung und Totenstille wird das Gefängnistor geöffnet.

Der Delinquent schreitet ruhig und sicher. Aber seine Augen sind gerötet und Tränen schimmern darin. Er hat auf dem letzten Wege noch eine Zigarette geraucht, die er knapp vor dem Galgen wegwirft. In der Nacht hat Bognar den letzten Wunsch geäußert, mit seinem Kameraden Franz Pihodna, der wegen Teilnahme an verschiedenen Verbrechen zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden war, beisammen sein zu können. Das Gericht willfahrte dieser Bitte und die beiden waren etwa zwei Stunden zusammen.

Bognar weinte wiederholt bitterlich

Der Gerichtsvorsteher verlas mit leiser Stimme in ungarischer Sprache das Urteil, wonach Ludwig Bognar durch das Geschworenengericht in Preßburg wegen zweifachen Raubmordes und Teilnahme an drei weiteren Morden zum Tode durch den Strang verurteilt ist. Er stellt fest, daß das Gnadengesuch von dem Präsidenten verworfen wurde. Der Prokurator richtete nun an den Delinquenten die Frage, ob er noch einen Wunsch übrig habe. Bognar erwidert in ungarischer Sprache:

„Er wünsche sich, daß die Hinrichtung auf den morgigen Tag verlegt werde. Auf den 1. November, da dies sein 40. Geburtstag sei. Und an diesem Tage wolle er auch sterben.

Mit erhobener Stimme erklärt er sodann, die Todesstrafe als gerechte Sühne für die begangenen Verbrechen anzunehmen. Er sei schon vor einem Jahre überzeugt gewesen, daß er hingerichtet werde. Zu seiner Entschuldigung führte er an, er sei ein Opfer des Weltkrieges geworden; er kämpfte für die magyarische Heimat und sei viermal verwundet worden. Die schlechte Gesellschaft, mit der er zusammen kam, sollte gleich ihm verurteilt werden. Schließlich beschwerte er sich auch noch, daß er im Gefängnis schlecht behandelt worden sei.

Bognar hätte vielleicht seine Rede noch fortgesetzt, wenn ihn der Prokurator nicht unterbrochen und aufgefordert hätte, sich von seinem Rechtsvertreter und dem Priester zu verabschieden. Bognar hat diese, seine letzten Grüße allen Bekannten und der Mutter zu überbringen, die zwar von der Hinrichtung des Sohnes telegraphisch verständigt wurde, aber nicht eingetroffen ist. Darauf forderte der Prokurator den Scharfrichter auf, seines Amtes zu walten.

Die Justifizierung

Bognar taumelte in diesem Augenblick, das Gesicht wird von Totenblässe befallen. Inzwischen sind die Gehilfen des Henkers an Bognar herangetreten und drücken ihn an den Galgen an.

Im ganzen Hofe herrscht Totenstille.

Im nächsten Augenblicke wird Bognar von den Gehilfen gehoben, Bromovsky legt ihm dann die Schlinge um den Hals, die Gehilfen ziehen den Körper Bognars an den Beinen zu Boden, der Henker nimmt den Kopf zwischen die Hände und macht eine jähe Bewegung nach links...

Nach kaum einer halben Minute steigt der Henker von der Treppe hinab und meldet dem Prokurator mit lauter Stimme: „Herr Prokurator, ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich die mir vorgeschriebene Pflicht erfüllt habe!"

Der Prokurator fordert sodann die beiden Gerichtsärzte auf, die Untersuchung vorzunehmen. Nach 15 Minuten stellen sie den eingetretenen Tod fest. Noch weitere 15 Minuten bleibt die Leiche an dem Galgen hängen, sodann wird sie abgenommen und in die Totenkammer geschafft.

Bald nach 7 Uhr ist der Gefängnishof wieder leer. Die Mitteilung über das vollstreckte Urteil wird an den Toren des Kreisgerichtes affichiert.

Die letzte Nacht

Bognar hat die letzte Nacht ruhig verbracht. Um 4 Uhr früh wurde er geweckt und ins Bad geführt. Um 5 Uhr erschien in der Armenfünderzelle der Priester, mit dem Bognar die letzten anderthalb Stunden verbrachte. Er gestand dem Priester alle seine Verbrechen ein, auch die, die er während der Hauptverhandlung abgeleugnet hat. Er erklärte, er sei auf den Tod vorbereitet. Vor einem Jahre sei ihm einmal im Traum der alte gute Gott erschienen und habe ihm mitgeteilt, daß er seine Verbrechen sühnen müsse.

Die Mordtaten des Delinquenten

Ueber die Verbrechen, wegen deren Bognar hingerichtet wurde, berichten die Blätter folgendes: Am 21. März v. J. raubte, wie seinerzeit berichtet, eine Räuberbande die Waagtaler Agrar- und Gewerbebank in der Großortschaft Bitsche aus. Die Bande wurde von Gendarmen und Bauern fünf Tage lang verfolgt und tötete in dieser Zeit sechs Menschen. Wie festgestellt wurde, bestand die Bande aus fünf Männern, aber bloß drei, darunter der Anführer Ludwig Bognar, konnten vor die irdischen Richter gestellt werden. Ludwig Bognar, der mit seinem richtigen Namen eigentlich Ludwig Hafner heißt und Unteroffizier der ungarischen roten Armee gewesen war, sowie sein Kumpan Markl, hatten ihre Taten vor dem Schwurgericht in Preßburg zu verantworten. Nach einwöchiger Verhandlung wurde Bognar des zweifachen Mordes, des Mordversuchs und des Raubes für schuldig erkannt und zum Tod durch den Strang verurteilt. Gegen Markl, der des Mordes, des Raubes und der schweren Körperverletzung für schuldig erkannt wurde, lautete das Urteil auf lebenslängliches Zuchthaus.

Bombenanschlag in Brüssel

§ **Brüssel, 4. November.** Ein Polizeibeamter fand am Sonntag morgen auf dem Bürgersteig vor der belgisch-italienischen Handelskammer in Brüssel eine kleine Höllenmaschine mit einer Zündschnur. Er schnitt die Zündschnur ab und brachte seinen Fund ins Hauptpolizeiamt, wo festgestellt wurde, daß die Metallhülse Pulver und andere Bestandteile enthielt, die näher untersucht werden.

Dtsch.-Oberschlesien

Kreis Ratibor

⊙ **Klein Peterwitz.** Hier wurde ein sehr großes Exemplar einer Bisamratte geschossen.

□ **Kreuzenort.** Der Männergesangverein hielt seine Generalversammlung ab. Aus dem reichhaltigen Tätigkeitsbericht ist besonders die Schubertfeier, Weihnachtsfeier und die Liederabend erwähnt. Der Verein beteiligte sich an den Veranstaltungen der Nachbarvereine und an der Denkmalseinweihung in Annaberg. Auch bei mehreren Jubiläen und Beerdigungen wurde gesungen. Die Stärke des M. G. V. beträgt 33 singende und 18 unterstützende Mitglieder.

Kreis Leobschütz

* **Volksschulpersonalien.** Lehrer Julius Klinke, Poßnitz, wurde vorläufig in Sauerwitz, Lehrer Josef Achtelik, Sauerwitz, endgültig in Poßnitz angestellt.

* **Explosion in der Baderstraße.** Am Sonnabend vormittags explodierten in der Baderstraße und im Grundstück von Böhm Lichtgase, die dorthin durch einen Kanalanschluß hinein- und zum Reinigungsschacht ausgeströmt waren. Auf noch ungeklärte Weise kam das Gas zur Entzündung und eine gewaltige Stichflamme war an beiden Stellen zu sehen. In der Baderstraße flog ein Kanaldeckel in die Luft und zertrümmerte die Schaufensterscheibe der Fleischerei Riedel. In den benachbarten Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

* **Klein-Gläsen.** Am Donnerstag fand der Landwirt Franz Hampf beim Ackern auf dem Rochusberge eine Anzahl Urnen, die zum Teil noch gut erhalten waren. Der Fund wurde von einer Mitarbeiterin des Breslauer Altertumsmuseums abgeholt. Die Hauptstücke bestanden in einer Fruchtschale und einem Krug, die schön verziert waren und von sauberer Arbeit zeugten. Der Landwirt Franz Hampf hat schon mehrmals Urnenfunde gemacht, die in den Museen von Breslau, Beuthen OS. und Leobschütz aufbewahrt sind. Im Jahre 1926 haben auf seinem Acker Ausgrabungen unter Leitung des Altertumsforschers Freiherrn von Richthofen und Dr. Arndt aus Beuthen OS. stattgefunden, die sehr viel Erfolg hatten.

Tschechoslowakei

* **1000 Bata-Verkaufsstellen in der Tschechoslowakei.** Die Bata-Betriebe erweitern ihre Verkaufsorganisation in der Tschechoslowakei durch Errichtung von 500 neuen Verkaufsstellen. Die Mehrzahl soll noch bis Ende des Jahres fertiggestellt werden. Da Bata bisher über 453 eigene Verkaufsstellen verfügte, erreicht ihre Zahl ein volles Tausend. Es wurde auch beschlossen, auf dem Gebiete der Republik 20 000 eigene Reklameflächen zu schaffen.

Bauerwitz und Umgegend

* **Bauerwitz.** Die Mariendrogerie ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Wolf übergegangen.

Kreis Cosel

a. **Kirchenvisitation.** Durch den Erzpriester Geistlichen Rat Wontropka aus Kandrzin ist hierorts eine Kirchenvisitation vorgenommen worden.

a. **Als erster Liedermeister** hat Oberpostsekretär Fischer ununterbrochen gegen 20 Jahre im Männergesangverein Cosel gewirkt. Aus Gesundheitsrücksichten hat er dieses Amt niedergelegt. Bei dem im alten Schloß abgehaltenen Uebungsabend dankte der erste Vorsitzende Studienrat Walter ihm für seine außerordentlichen Verdienste um den Verein und das deutsche Volkslied und übergab den Chor dem neuen Liedermeister Chorrektor Professor Kobek.

Funk-Programm

Gleiwitz 253 | **Breslau 325**

Mittwoch: 16 „Der Oberschlesier im Spiegel der Literatur. 16,30 Konzert. 17,30 Kinderstunde. 18 Wirtschaftsfragen. 18,40 Musikfunk. 19,05 Konzert. 20,05 Blick in die Zeit. 20,30 Abendunterhaltung.

Donnerstag: 9,30 Schulfunk. 16 Kinderstunde. 16,30 Konzert. 17,30 Stunde mit Büchern. 18,15 Himmelskunde. 18,40 „Bergbau". 19,05 Konzert. 20,05 „Freizeitgestaltung für Jugendliche". 20,30 Konzert. 21,30 Stunde mit Felix Hollaender. 22,30 Berliner Sechstagerennen. 22,30 Funktanzunterricht.

Freitag: 16 Stunde der Hausfrau. 16,30 Konzert. 17,30 Kinderzeitung. 18 Wochenendvorschlag. 18,15 „Das geistige Werden in Oberschlesien". 18,40 „Aufschwung der Telegraphie". 19,05 Konzert. 20,05 „Der Bau des Weltalls". 20,30 Konzert. 22,35 Reichskurzschrift.

Sonnabend: 16 Stunde mit Büchern. 16,30 Konzert. 17,30 Die Filme der Woche. 18,10 Esperanto. 18,30 Französisch. 18,55 Erdkunde. 19,20 Konzert. 20,05 „Albanien". 20,30 Heiteres und Weiteres. 22,35 Tanzmusik.

a. **Einen hervorragenden künstlerischen Genuß** bedeutete das vom Männergesangverein „Betriebswerkstatt" unter Leitung seines Chormeisters Lehrer Kubina-Kandrzin im Saale von Proskes Hotel stattgefundene Kompositionskonzert unter Mitwirkung des Streichorchesters der Musikfreunde von Kandrzin und Umgegend, des Mädchenchors der Schule 1 Kandrzin und des Männerchors der „Betriebswerkstatt". Chöre und Solisten entledigten sich ihrer zum Teil schwierigen Aufgaben in hervorragender Weise. Die Kompositionen Kubinas riefen berechtigte Anerkennung hervor und zeugen von ernsthaftem Schaffen.

a. **Der katholische kaufmännische Verband Oberschlesien** hielt im Hotel zum Kronprinzen in Cosel eine Gauvorstandssitzung unter Leitung des Vorsitzenden Bankier Seemann-Beuthen ab. Im Anschluß an die Tagung fand ein Abendessen statt, bei welchem der Vorsitzende des Coseler Vereins Kaufmann Görlich die Teilnehmer begrüßte. Bankier Seemann dankte für die gastliche Aufnahme. Nach dem Essen folgte ein geselliges Beisammensein unter Leitung des Kaufmanns Brandel-Leobschütz.

a. **Von der Schützengilde.** Am Sonntag wurde von der Gilde ein Gaben-Wild- und Geflügelschießen veranstaltet. Als Sieger gingen hervor: 1. Kaufmann Alois Goldmann, 2. Hotelbesitzer Böhm, 3. Uhrmacher Hans Beinhauer, 4. Rabstein-Cosel-Oderhafen, 5. Hotelier Heberlah, 6. Kaufmann Knörich, 7. Schlachthausverwalter John, 8. Kaufmann Fritz Bojak, 9. Paul Schmidt, 10. Baumeister Koch, 11. Fleischermeister Karl Klinfik, 12. Klippel.

a. **Motorradunglück.** In der Dunkelheit ereignete sich in der Nähe des Volksgartens wieder ein Motorradunglück. Als der Kaufmann R. aus Ratibor mit seinem Motorrad, auf dem sich noch ein Soziusfahrer befand, auf Klodnitz zu fuhr, kam ihm ein unbeleuchteter Fleischerwagen entgegen, dessen Führer und Begleiter anscheinend angetrunken waren und sich dabei laut unterhielten. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei beide Motorradfahrer stürzten und verletzt wurden, auch das Rad wurde stark beschädigt. Das Fuhrwerk fuhr in rascher Fahrt davon, es ist der Polizei aber gelungen, inzwischen den Besitzer festzustellen.

Kreis Neisse

Vom Kreishaushalt. Im letzten Vierteljahr betrugen die Einnahmen an Steuern 166 000 Mk. und an sonstigen 322 000 Mark, die Ausgaben 470 000 Mark, wovon allein auf die Wohlfahrtspflege 232 000 Mark und auf das Tiefbauwesen 111 000 Mk. entfallen. Der außerordentliche Haushalt ergibt eine Mehrausgabe von 131 000 Mark.

* **Das 50jährige Dienst- und Bürgerjubiläum** beging am Sonntag Oberglöckner Hackauf an der St. Jakobus-Pfarrkirche.

g. **Das 25jährige Dienstjubiläum** feierte am 4. d. Mts Lokomotivführer Richard Liehr von der Neisser Kreisbahn und am 1. November der Kellermeister Max Jenning bei der Weingroßhandlung Kienemund.

Hohes Alter. Im Kreuzstift konnte am 31. Oktober Frau Jupe in voller Rüstigkeit den 90. Geburtstag begehen.

Vom Heimgarten. Zum geistlichen Leiter des Heimgartens wurde Kreisvikar Richta (Schweidnitz) ernannt.

g. **Der Sport- und Eislaufverein Neisse 1908** hielt bei Glemnitz unter dem Vorsitzenden Kick eine Versammlung ab, in der Kenntnis von den Verhandlungen mit dem Magistrat wegen Instandsetzung der Rodelbahn an der hohen Batterie gegeben wurde. Die Hauptarbeit des Vereins wird sich im kommenden Winter auf den Eislauf richten. Von dem bevorstehenden Eislauflehrgang des Hochschuldozenten Schulze in Ratibor zur Heranbildung von Führern wurde Kenntnis gegeben.

g. **Die Freie Riemer- und Sattler-Innung Neisse** hielt im Innungslokal ihr Herbstquartal ab. Den Vorsitz führte der stellvertretende Obermeister Lindner. Zum Obermeister gewählt wurde einstimmig Sattlermeister Barella, der früher schon einmal durch 14 Jahre dieses Amt bekleidet hat.

Rennersdorf. Infolge Baufälligkeit mußten bei der Kirche umfangreiche Ausbesserungen vorgenommen werden, besonders am Turm und an der Sakristei, die neun beendet sind. Auch eine Trockenlegung der Nordwand der Kirche ist geglückt.

Ziegenhals und Umgegend

w. **Grober Unfug.** Durch den Uebermut einiger junger Leute wurde an den Hindenburgstraße ein Unglück herbeigeführt, das noch ziemlich glimpflich ablief. Ein hiesiger Chauffeur brachte nachts in der dritten Stunde drei Jugendliche in seinem Auto nach der Stadt. Der eine Fahrgast hänselte den Chauffeur während der Fahrt und zog ihm sogar die Mütze über die Augen. Infolgedessen fuhr der Chauffeur auf den Bürgersteig und riß dort zwei Lindenbäumchen und den Lichtmast um. Um wieder auf die Fahrbahn zu kommen, lenkte der Führer das Auto nach rechts. Da

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Oberschlesisches Landestheater

Heute Dienstag findet in Beuthen um 20 (8) Uhr die Wiederholung von „Weekend im Paradies", Schwank von Arnold und Bach, statt.

In Hindenburg wird am gleichen Tage um 20 (8) Uhr „Die Czardasfürstin", Operette von Calman, aufgeführt.

Mittwoch, den 6. November, wird in Beuthen um 20 (8) Uhr als 6. Abonnementsvorstellung die Operette „Die Czardasfürstin" von Kalman gegeben. In Gleiwitz wird um 20 (8) Uhr „Die heilige Flamme" von Maugham zur Darstellung gebracht.

Die Oper bereitet „Salome" von Richard Strauß vor. Die Erstaufführung findet in Beuthen am Sonntag, den 10. November statt.

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus). Fernsprecher Beuthen OS. 2816.

9 Wahlvorschläge für den Kreistag

Für die Wahlen zum Kreistag des Restkreises Beuthen-Tarnowitz sind nachfolgende neun Listen eingereicht worden: Zentrum, Vereinigte Liste der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, Kommunisten, S. P. D., Polnische Partei, Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Linke Kommunisten (Leninbund), Liste der Invaliden, Witwen und Armen, Sozialer Wirtschaftsblock (Mieter und Zentralverband der Invaliden).

Sitzung des Wahlausschusses

Unter Vorsitz von Bürgermeister Leeber fand eine Sitzung des Wahlausschusses zur Prüfung der Wahlvorschläge für die Kommunalwahlen statt. Magistratsrat Dr. König teilte mit, daß 13 Wahlvorschläge eingereicht worden seien, und zwar: Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Kommunistische Partei, Sozialdemokratische Partei, Polnische Katholische Volkspartei, Mieterpartei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung), Christlich-Soziale Partei und Volksrechtspartei, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Soziale Arbeitsgemeinschaft der Invaliden und Witwen, Wirtschaftsvereinigung.

*

T. **Verkehrskarten statt Grenzübertrittsscheine.** Die Anforderung der kleinen Grenzübertrittskarten nimmt in letzter Zeit so überhand, daß die Ausfertigung derselben verwaltungstechnisch schwer zu bewältigen war. Das Polizeiamt bittet daher, von den Verkehrskarten, die dem größten Teil des Oberschlesien zustehen, Gebrauch zu machen. Die Antragsteller können innerhalb 2 bis 3 Tagen im Besitze der Verkehrskarte sein.

T. **Vertragsverlängerung zwischen der Knappschaft und den Knappschaftsärzten.** Auf Grund von Vereinbarungen, die zwischen der Reichsknappschaft und dem Reichs-Knappschaftsärzteverband in Hannover getroffen worden sind, kündigten die oberschlesischen Knappschaftsärzte den Vertrag mit der Oberschlesischen Bezirksknappschaft. Daraufhin fanden in der vorigen Woche in Beuthen Verhandlungen zwischen dem Vorstande der Oberschlesischen Knappschaft und den Knappschaftsärzten statt. Die Verhandlungen endeten mit dem Resultat, daß beide Parteien vereinbarten, den bisherigen Vertrag ohne Aenderungen bis zum 31. Dezember 1929 bestehen zu lassen.

T. **Die ehemaligen Jäger und Schützen** hatten Sonntag ihre Monatsversammlung, die vom 2. Vorsitzenden, Tworek, geleitet wurde. Nach dem Bericht über die Hindenburgfeier wurde der verstorbenen Frau des Mitglieds Haiduck ehrend gedacht und den im Felde gefallenen Mitgliedern ein warmer Nachruf gewidmet. Darauf ist beschlossen worden, die Weihnachtsfeier, mit der die Einbescherung der Kinder verbunden ist, am 29. Dezember stattfinden zu lassen.

T. **Miechowitz.** Buchhalter Willy Hadasch konnte am 1. November auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Friedrichsgrube zurückblicken.

t. **Mikultschütz.** Der Stenographenverein hielt anläßlich des 19. Stiftungsfestes die Monatssitzung mit Kommers ab. Der Vorsitzende, Büroangestellter Hermann, hielt die Festrede, in er besonders der Gründer des Vereins, Gemeinde-Oberinspektor Weiß, Rechnungsoberinspektor Pierskalla und Büroinspektor Michallik, gedachte. Pierskalla wurde zum Ehrenmitglied ernannt und Skrzypczyk zum Berichterstatter gewählt. Bei einem Vereinswettschreiben erzielte Giziella 180 Silben. Für fehlerfreie Monatsarbeiten erhielten Lipski, Tamm und Gidziella einen 1. Preis. An die Sitzung schloß sich der Kommers an.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

Wegebau im Kreise Tost-Gleiwitz

Gelegentlich der Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises Tost-Gleiwitz kam Oberbürgermeister Dr. Geisler-Gleiwitz auf die Straßenbaulastenverteilung für den Kreis Tost-Gleiwitz zu sprechen.

Die Leistungen der Provinz Oberschlesien für den Landkreis Tost-Gleiwitz stellen sich danach seit der Abtrennung von der Provinz Niederschlesien auf 1 886 342 Mark. Der Landkreis Tost-Gleiwitz habe demnach über eine Million Mark mehr von der Provinz Oberschlesien bekommen, als er von der ehemaligen Provinz Schlesien durch Breslau bekommen hätte, wenn die Provinz Oberschlesien nicht errichtet worden wäre. Es komme, abgesehen von den untergeordneten Leistungen, vor allem noch die freiwillige Beihilfe der Provinz bis zu 12,2 Prozent für den obenbezeichneten Kreiswegebau hinzu. Bezüglich der Aufarbeitung der ausstehenden Anträge 1. Chaussee Kieferstädtel—Subnitz—Dtsch.-Zernitz, 2. Dorf Klein-Pluschnitz, 3. Chaussee Pielabrücke—Klodnitz, 4. Chaussee Wioska—Jasten—Langendorf hat die Provinzialverwaltung erklärt, daß sie, wenn die staatlichen Ueberweisungen höher wie angekündigt ausfallen sollten, auch diese Beträge noch im laufenden Jahre zur Aufarbeitung heranziehen würde, während die Aufarbeitung der dann noch restierenden Anträge den weiteren Etatsjahren nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel vorbehalten bleiben müsse.

*

H. **Jahresfeier der heimatliebenden Hultschiner.** Alljährlich im Herbst ruft der Reichsverband heimatliebender Hultschiner seine Landsleute in ganz Deutschland zusammen, um gegen die Abtrennung des Hultschiner Ländchens vom Deutschen Reich zu protestieren. Die Ortsgruppe Gleiwitz hat bereits zum siebenten Male solch eine Kundgebung veranstaltet. Diesmal hatte sie die Form einer Kirmesfeier, wobei die Teilnehmer mit echtem Hultschiner Kuchen bewirtet wurden. Die Feier selbst fand in dem neuausgebauten Saal des Engelhadt-Ausschanks an der Coselerstraße statt und brachte ein Treugelöbnis der in Gleiwitz wohnenden Hultschiner zur Heimat. Da keiner der Landsleute fehlte, konnte der Vorsitzende Patschek in seiner Begrüßungs- und Festansprache seine Freude über den überaus guten Besuch zum Ausdruck bringen. Nachdem er den Wert der Veranstaltung geschildert hatte, wies er darauf hin, daß Hultschin von 1742 bis 1920 deutsch war. Und daß das Hultschiner Ländchen deutsch geblieben ist, haben die letzten Wahlen bewiesen, die 68 % für die deutschen Listen aller Wahlbeteiligten ergaben. Es kann nicht oft genug betont werden, daß gegen jedes Völkerrecht und versprochene Selbstbestimmung das Hultschiner Ländchen vom Deutschen Reich losgerissen wurde. Man hat uns die Heimat genommen, wir wollen vereint um das gebrochene Recht kämpfen. Einmütige Zustimmung wurde dem Festredner zuteil. Dann begann die Kirmesfeier. Schnell waren die Tische reich gedeckt und bald dampfte der Kaffee, zu dem der Landsmann Bäckermeister Loske den nach Hultschiner Hausmannsart gebackenen Hultschiner Kuchen gespendet hatte. Die Töchter des Vorsitzenden trugen Lieder vor, die beifällige Aufnahme fanden. Lehrer Rößler hatte mit seiner Klasse Heimattänze eingeübt, die recht gut dargeboten wurden. Das Mitglied Fabian überreichte unter anerkennenden Worten dem Vorsitzenden, der bekanntlich auch zum Vorsitzenden des Reichsverbandes heimatliebender Hultschiner gewählt wurde ein überaus sinnreiches Geschenk. Der Geehrte dankte und sicherte zu, daß er weiter wie im bisherigen Sinne für die Hultschiner Zusammenschlußgedanken arbeiten werde. Nach Aufhebung der Kaffeetafel ging es wie auf der Hultschiner Kirmes zu. Preisschießen, Wettkegeln und allerlei Belustigungen schafften Kurzweil. Dazwischen wurden Solovorträge geboten und die Fidel lockte zum Tanz, der Männlein und Weiblein ununterbrochen bewegte. So nahm die Veranstaltung einen recht schönen Verlauf und hielt die Teilnehmer noch recht lange in schönster Harmonie vereint zusammen.

H. **Straßenunfälle.** An der Ecke Rohr- und Löwenstraße wurde das Schulmädchen Gertrud St. aus Gleiwitz von dem Lastkraftwagen I K 34178 angefahren und leicht verletzt. Auf der Zabrzerstraße etwa 120 Meter hinter der Hindenburgbrücke stieß das Kraftrad I K 33548 mit dem Radfahrer Bäckergesellen Erich M. aus Gleiwitz zusammen. Beide Fahrer kamen zu Fall. Der Radfahrer erlitt eine Verletzung an der linken Hand, während der Motorradfahrer angeblich einen Finger gebrochen hatte. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Ein Zusammenstoß zwischen dem Personenkraftwagen 33179 und dem Personenkraftwagen I K 34036 ereignete sich auf der Tosterstraße etwa 50 Meter vom Labander Walde. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die in dem Personenkraftwagen I K 34035 sitzende Dame D. aus Laband wurde leicht verletzt.

H. **Die Unsitte,** auf fahrende Kraftfahrzeuge aufzuspringen, hat schon manches schwere Unglück hervorgerufen. Trotz aller Mahnungen gibt es immer noch Personen, die dies nicht unterlassen können. Ein Opfer dieser Unsitte wurde der Dreher Ernst S. aus Schwientochlowitz. Sonntag gegen 21 Uhr stürzte er beim Aufspringen auf die Straßenbahn an der Ecke Bergwerk-Zabrzerstraße und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

H. **Zu einer Schlägerei** wurde das Ueberfallkommando nach einem auf der Bahnhofstraße gelegenen Restaurant gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos waren bereits zwei Beamte der Bezirkswache und eine Streife des Reviers anwesend. An der Schlägerei waren drei Personen beteiligt. Eine Person wurde am Kopfe erheblich verletzt und nach der Sanitätswache am Wilhelmsplatz gebracht.

H. **Oelfässer gestohlen.** Von einem hiesigen Lagerplatz entwendeten bisher noch unbekannte Täter 10—12 Stück Oelfässer aus Holz, die sie in Sicherheit bringen konnten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

17 Listen für die Stadtverordnetenwahl

Folgende Listen wurden für die Stadtverordnetenwahl eingereicht: 1. Kriegsopfer und angeschlossene Wirtschaftsverbände, 2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 3. Arbeiter und Angestellte (Gewerkschaftsring), 4. Mittelstandspartei Hindenburg, 5. Nationaler Ordnungsblock (Dtsch. Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei), 6. Polsko Katolicka Partja Ludowa (Polnisch-Katholische Volkspartei), 7. Deutsch-Demokratische Partei, 8. Kommunistische Partei Deutschlands, 9. Kulturbund Osten (angeschlossen an die Deutsche Liga für Menschenrechte), 10. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Hindenburg, 11. Linke Kommunisten „Lenin-Bund", 12. Mieterpartei, 13. Verband der Invaliden und Witwen, 14. Vereinigte Wirtschaftsverbände, 15. Rechtsschutzverband der Mieter E. V. Hindenburg OS., 16. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung und Vereinigte Fachgruppen der Flüchtlinge und Verdrängten), 17. Zentrumspartei (Kath. Volkspartei).

*

s. **Von der hl. Geistkirche.** Auf der Südseite der Notkirche ist mit der Errichtung eines Saalgebäudes zur Abhaltung von Versammlungen begonnen worden.

s. **Von den Delbrückschächten.** Auf den der „Preußag" gehörenden Delbrückschächten wird an der Errichtung einer Fundamentplatte für zwei Koksofen-Batterien, Ofenköpfe, Maschinenbahn-Fundamente und eines 60 Meter hohen Schornsteins gearbeitet.

s. **Neues Wohnhaus.** Auf der Szmula-Straße ist mit dem Bau eines großen Wohnhauses begonnen worden.

s. **Richtfest.** Die Arbeiten beim Bau des neuen Wohnungsblocks des Beamten-Wohnungsbauvereins zwischen der Wilhelm- und Ebert-Straße sind soweit vorgeschritten, daß daselbst bereits das Richtfest gefeiert werden konnte.

s. **Im Haus- und Grundbesitzer-Verein,** der am Sonntag nachmittag in Mandowskis Saale auf der Galda-Straße seine Versammlung abhielt, sprach Postassistent Bambynnek über Kommunalwirtschaft und Wohnungsnot. Der Schriftführer Skrzipvek erörterte verschiedene Vereinsfragen. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf.

s. **Wer „beißt" an?** Vier Baracken-Bewohner von der Michaelstraße, denen die Luft in ihren Heims nicht mehr behaglich genug zu sein scheint, haben beim hiesigen Wohnungsamt ihre Bereitwilligkeit für einen Wohnungstausch erklärt. Ob sich noch jemand finden wird, der da — „anbeißt"?

s. **In Erstickungsgefahr.** In der Nacht zum Sonntag vernahmen die Einwohner des Hauses Schecheplatz 3 einen unangenehmen Brandgeruch. Bald stellten sie fest, daß aus der Wohnung des Malers W. Rauch herausdringe. Nach Oeffnung derselben fanden sie brennende Gegenstände vor, die einen großen Rauch entwickelten. Der Wohnungsinhaber schlief im Bett und er wäre zweifellos erstickt oder verbrannt, wenn die Einwohner nicht rechtzeitig die Gefahr gemerkt hätten. Das Feuer konnte von den Einwohnern rasch gelöscht werden.

s. **Wilder Radler.** Auf der Kronprinzenstraße wurde die Ehefrau Anna B. aus Hindenburg von dem Radfahrer Heinrich Chrz. angefahren und zu Boden gerissen. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht ernster Natur.

s. **Festnahmen.** Wegen Nötigung, gefährlicher Körperverletzung und unerlaubten Grenzübertritts wurden je eine Person festgenommen. In Schutzhaft gelangten 19 Personen wegen Obdachlosigkeit.

Poln. - Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Die Leitung der Landwirtschaftsschule ist dem Ingenieur J. Gawlikowski übertragen worden. Derselbe war bisher Redakteur bei der Wochenschrift „Rolnik Slonski".

Die Antialkoholliga veranstaltet vom 6. bis 12. November in Rybnik im katholischen Parochialhaus eine der Bekämpfung des Alkoholismus dienende Ausstellung. Der Zutritt ist frei.

Wem gehört das Geld? Auf der Chaussee zwischen Radlin und Emmagrube fand der Kaufmann Isidor Krzysak aus Kokoszyce eine größere Geldsumme. Der Verlierer kann sich daselbst melden.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde ein Bettler festgenommen. Der etwa 18 Jahre alte Bettler, der ein verkrüppeltes Bein hat, kam aus Teschenschlesien in den Kreis Rybnik, um zu betteln, wobei er, auf sein Bein weisend, Verwünschungen gegen das Land ausstieß, das an seinem Unglück die Schuld haben soll, wohingegen feststeht, daß sein Bein bei einer Schlägerei Schaden genommen hat. In betrunkenem Zustande mußte er von seinem Standplatz am Friedhof von der Polizei entfernt werden.

Wegen Totschlags verurteilt. Wie seinerzeit berichtet, hat die 22jährige verheiratete Markthändlerin Monika Dzierzawa aus Birtultau in angetrunkenem Zustand den 64 Jahre alten Schneidermeister Opolony aus Rybnik wegen einer nichtigen Ursache so schwer mißhandelt, daß dieser besinnungslos auf der Straße zusammenbrach und am nächsten Tage starb. Wie die Sektion der Leiche ergab, ist der Tod des alten, schwächlichen Mannes infolge der schweren Verletzungen, die ihm das wütende Weib beigebracht hatte, eingetreten. Nunmehr hatte sich die Totschlägerin vor der Rybniker Strafkammer zu verantworten. Aus der Beweisaufnahme ergab sich, daß die Angeklagte an dem fraglichen Tage sich in angetrunkenem Zustand auf dem Rybniker Bahnhof befand und, als Opolony an ihr vorüberging und sie zufällig streifte, sie sich sofort auf den schwachen Mann warf, ihn zu Boden schlug und wie wild auf ihm herumtrampelte. Als ihn das Ueberfallkommando befreit hatte, lief ihm die Frau nach, schlug ihn nochmals nieder und trampelte auf ihm herum. Als dem Ueberfallenen ein Eisenbahnbeamter und ein Polizeibeamter zu Hilfe kamen, überschüttete die Angeklagte beide mit nicht wiederzugebenden Schimpfworten. Das Eingreifen der Polizei kam leider verspätet, denn die wütende Furie hatte ihrem Opfer beinahe die Eingeweide herausgetrampelt, so daß sich die ärztliche Kunst als vergeblich erwies, den Mann am Leben zu erhalten. Das Gericht berücksichtigte bei der Bemessung der Strafe den Zustand der Angeklagten, in dem sie sich bei Begehung der Tat befand, und verurteilte sie nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Wegen Beleidigung des Polizeibeamten erhielt sie eine Zusatzstrafe von zehn Tagen Gefängnis.

Ein jugendlicher Messerstecher vor Gericht. Der 19 Jahre alte Arbeiter Paul Zogalla aus Preiswitz geriet mit seinem Arbeitskollegen in Meinungsverschiedenheiten, wobei er seinem Widersacher ein Taschenmesser in die Brust stieß. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu fünf Wochen Gefängnis. Die Strafkammer berücksichtigte die bisherige Unbescholtenheit und die Jugend des Angeklagten und wandelte die Gefängnisstrafe in eine entsprechende Geldstrafe um.

Ungetreuer Gehilfe. Der bei dem Fleischermeister Janczyk in Rogozna beschäftigt gewesene Johann Ochodek stahl seinem Meister 1500 Zloty. Bei dem Diebe fand die Polizei noch über 1000 Zloty, während der Dieb den Rest bereits verjubelt hatte. Da Fluchtverdacht vorliegt, wurde der Spitzbube verhaftet.

Ja, die Politik... Bei einer Versammlung der sozialdemokratischen Partei bei Glücksmann in Bielschowitz kam es zwischen den Teilnehmern Trond

und Viktor Czoika zu einer Schlägerei, wobei Trond seinem Gegner ein Messer in den Kopf stieß, so daß der Verletzte blutüberströmt zusammenbrach. Der Täter wurde festgenommen.

Kreis Pleß

tu. **Kesselexplosion im Elektrizitätswerk Pleß.** Nachmittags explodierte im Elektrizitätswerk in Pleß ein Kessel, wodurch eine Wand der Maschinenhalle einstürzte und sämtliche Scheiben zertrümmert wurden. Ein Arbeiter erlitt durch den ausströmenden Dampf Verbrühungen, während ein anderer Arbeiter an den Füßen erheblich verletzt wurde. Die Stadt lag infolge der Explosion mehrere Stunden im Dunkel, und erst nach Inbetriebsetzung des Reservekessels konnte die Stromversorgung wieder aufgenommen werden.

tr. **Steuerprotest.** Die Stadt Pleß war im Vorjahr während des größten Teiles des Jahres infolge der nach allen Seiten vorgenommenen Chausseebauten vom Verkehr abgeschnitten. Diesem Umstand trug der Kaufmännische Verein Rechnung, indem er seine Mitglieder zu einer Versammlung einberief, in der gegen die hohen Steuern protestiert wurde. Weiter wurde gegen die Untätigkeit des Magistrats wegen der Verlegung bzw. den Ausbau des städtischen Viehmarktes Klage geführt.

Kattowitz und Umgegend

* **Prüfungen im Elektrohandwerk.** Vor der Handwerkskammer in Kattowitz haben die Prüfung in der Elektrotechnik bestanden: Karl Michalski (Kattowitz), Johann Nowak, Heinrich Szczula, Franz Kucharski (Königshütte), Leopold Kudzelka, Johann Scholtyssek, Richard Schwidel (Bismarckhütte), Wilhelm Gawel (Schwientochlowitz), Josef Paprotny, Franz Ochmann (Chorzow), Georg Madeja (Tarnowitz), Teofil Polka (Neu-Heyduk).

* **124 neue Wohnungen** sind im September innerhalb des Landkreises Kattowitz geschaffen worden. Dabei handelt es sich 7 Einzimmerwohnungen, 34 Einzimmerwohnungen mit Küche, 71 Zweizimmerwohnungen, 8 Dreizimmerwohnungen und 4 Vierzimmerwohnungen mit Küche.

* **Geheimnisvoller Selbstmord.** Der 30jährige Privatangestellte Paul Uchei aus Kattowitz begab sich am Allerheiligentag nach Zakopane und mietete dort in einer Pension ein Zimmer. Er bat, daß ihm am nächsten Morgen das Frühstück auf das Zimmer gebracht würde. Als das Zimmermädchen am Morgen die Tür öffnete, fand sie den Gast auf einem Stuhl zusammengesunken vor. Durch einen Schuß in die Schläfe hatte der Fremde seinem Leben ein Ende bereitet. Der Revolver und eine aufgeschlagene Zeitung, in der eine Notiz über einen Selbstmord aus verschmähter Liebe zu lesen war, lagen neben dem Toten, der keinerlei Aufzeichnungen über die Gründe, die ihn zu dieser Tat bewogen, hinterließ. In seiner Brieftasche befanden sich mehrere hundert Zloty und Ausweispapiere.

* **Kleine Ursachen, große Wirkungen.** Vor einigen Tagen wurde in Kattowitz ein gewisser Abraham Gletzer aus Bendzin, weil er acht Kilo Vanille geschmuggelt hatte, verhaftet. Die Kriminalpolizei nahm sofort eine Haussuchung vor und entdeckte dabei 19 Seidenschals, 17 Paar seidene Damenstrümpfe, je mit Brillanten und Perlen besetzte goldene Damenuhr und zwei goldene mit Brillanten besetzte Halsbänder.

* **Was gestohlen wird!** Die Filmverleihstelle Metrogoldwin in Kattowitz erstattete Anzeige gegen einen Laufburschen, der, um sich Geld zu verschaffen, drei Filme auf eigene Rechnung weiterverkauft hat. — In Lokal des Kaufmannsvereins auf der ul. Jana 11 wurden aus der Küche Bestecks, Tischtücher, Spielkarten und Zuckerwaren gestohlen.

Königshütte und Umgegend

tu. **Eine Greisin bei einem Autounglück ums Leben gekommen.** Eine 80jährige Dame aus Guhrau, Bezirk Breslau, die in Königshütte bei ihren Verwandten zu Besuch weilte, ist bei einer Autopartie tödlich verunglückt. Das Auto fuhr vor einem Eisenbahnschranke in den Graben, wodurch die Greisin durch die heftigen Erschütterungen mit dem Kopf gegen einen Notsitz aufschlug und sofort tot war. Die übrigen Passagiere kamen mit geringen Verletzungen davon.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 3. November

Leicht abgeschwächt

Kurz vor Beginn des offiziellen Verkehrs war auf Gerüchte über den Tod des Königs von England, die sich allerdings später als unwahr herausstellten, eine starke Abschwächung eingetreten, die bei Festsetzung der ersten Kurse noch nicht überwunden war. Die Börse zeigte sich jedoch widerstandsfähiger und es erfolgte eine Reaktion auf die vorangegangenen kräftigen Erholungen. Hinzu kommt, daß man über die weitere Entwicklung in Newyork nicht ganz klar sieht und doch weitere Rückschläge befürchtet. Eine wesentliche Stütze erhielt die Tendenz aber von der günstigen Verfassung des internationalen und heimischen Geldmarktes. Ferner regten die Auslassungen im Harpener Prospekt, nach denen die Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung in Aussicht gestellt wird, für Montanwerte an. Es zeigte sich von Auslandsseite und von Seiten des Rheinlandes für Montanwerte auch einiges Interesse. Sonst zeigte die Provinz jedoch eher Abgabeneigung, denen sich die Realisationen der Spekulation zugesellten. Das Geschäft war außerordentlich gering und die Kursabschläge hielten sich in mäßigen Grenzen. Stärker angeboten waren Aku, während Schultheiß fast als einziges Papier fester einsetzten. Am Geldmarkt erforderte Tagesgeld immer noch 8—10 Prozent, während Monatsgeld etwas leichter mit 8—10½ Prozent zu haben war.

Am Devisenmarkt lag die Reichsmark eine Kleinigkeit schwächer. Man nannte Kabel-Mark 4,1810, Kabel-London 4,8789 und London-Mark 20,40⅛%.

Im einzelnen lagen Montanwerte recht widerstandsfähig. Bei leichten Abschwächungen waren vereinzelt auch geringe Kurssteigerungen zu verzeichnen. Einheitlich schwächer dagegen lagen Elektrowerte, von denen Siemens und AEG. mehrprozentig gedrückt waren. Auch Kaliwerte verloren bis zu 3 Prozent und darüber, während Farben nur geringfügig um 1 Prozent zurückgingen bei größeren Umsätzen. Von Bankaktien waren Reichsbank bis zu 4¼ Prozent abgeschwächt. Auch die übrigen Bankwerte waren leicht rückgängig. Stark- und Schwachstromwerte sowie Autopapiere waren gut gehalten. Auch Papier- und Zellstoffwerte, Bier- und Spritaktien kaum verändert. Sonst verloren nur noch Polyphon 3½, Ludwig Loewe 4½ Prozent. Nach den ersten Kursen ließ die Tendenz bei verschiedentlichen Blankoabgaben der Spekulation weiter nach.

Auf festere Londoner und Amsterdamer Tendenzmeldungen wurde die Haltung im Verlauf wieder freundlicher u. überwiegend konnten die Anfangskurse wieder erreicht werden. Zu größeren Umsätzen kam es in Daimler und Bayerischen Motoren, die gegen ihre Anfangsnotiz 2 Prozent und mehr gewinnen konnten. Im übrigen blieb das Geschäft weiter sehr klein. Der Privatdiskont blieb mit 6⅞% für beide Sichten unverändert. Zwecks Regelung der Nachfrage half die Reichsbank mit Reichsschatzwechseln aus.

Die Börse schloß gut behauptet unter Bevorzugung von Montanwerten, Daimler, BMW. und Reichsbankanteilen. Auch nachbörslich wurden die Kurse gehalten. Farben 189 Geld, AEG. 175½ Geld, Siemens 314, Salzdetfurth 333, Reichsbank 271, Gelsenkirchen 130⅛ G. Phönix 106⅛, Aku 168, Stöhr 122⅛, Altbesitz 50,10, Neubesitz 9,5. An der späten Nachbörse kam es zu plötzlichen Abgaben in Aku, die bis auf 161 nachgaben. Es soll sich um holländische Abgaben gehandelt haben.

Schlesische Pfandbriefkurse, 4. November.

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 90,—, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 81,75, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 74,—, 5proz. Schlesische Roggenpfandbriefe 7,44, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe 67,50, dto. Anteilscheine 26,40.

Breslauer Produktenbörse, 4. November

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung, für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71.2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Getreide: Ruhig. — Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Ruhig. — Oelsaaten: Ruhig. Getreide: Weizen 22,40, Roggen 17, Hafer 16, Braugerste 19—22, Sommer- und Wintergerste je 16,50. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 32, Roggenmehl 25, Auszugmehl 38. Oelsaaten: Winterraps 36, Leinsamen 37, Senfsamen 37, Blaumohn 72. Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln, inländ. Früh-Speisekartoffeln (ab Erzeugerstation) gelbe 2,—, rote 1,70, weiße 1,60, Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Prozent Stärke 0,07.

*

Devisen-Kurse

		4. 11.	2. 11.			4. 11.	2. 11.
Amsterdam	100	168.59	168.53	Spanien	100	59.31	59.46
Buenos Aires	1	1.734	1.728	Wien	100	58.74	58.72
Brüssel	100	58.43	58.42	Prag	100	12.36	12.372
New York	1	4.177	4.1765	Jugoslawien	100 D	7.387	7.387
Kristiania	100	111.91	111.87	Budapest	100 T	73.01	73.01
Kopenhagen	100	111.94	111.92	Warschau	100 Sl	46.72	46.72
Stockholm	100	112.16	112.16	Bulgarien	100	3.017	3.017
Helsingfors	100	10.493	10.489	Japan	1	2.02	2.008
Italien	100	21.86	21.87	Rio	1	0.4895	0.4895
London	1	20.378	20.374	Lissabon	100	18.79	18.78
Paris	100	16.45	16.45	Danzig	100	81.47	81.45
Schweiz	100	80.965	80.925	Konstantinopel	100	1.978	1.978

Vom Büchertisch

„Wie ich zu meiner Puppensammlung kam" von Tony Schumacher. Erinnerungen einer Achtzigjährigen. Kleinoktav. 120 Seiten. Mit einem Titelbild nach Photographie. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag 3,50 Mark. (Levy & Müller, Stuttgart. — In diesem interessanten neuen Erinnerungsbüchlein erzählt Tony Schumacher, wie sie zu ihrer Puppen- und Krippensammlung kam, die sie im Laufe der Jahre mit feinem Kunstverständnis und unermüdlichem Eifer angelegt hat.

„Drei Jungen spielen Robinson", eine lustige Geschichte aus dem Kinderleben von A. Auswald-Heller. Großoktav 224 Seiten. Mit 60 Bildern im Text. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag 5 Mark. Levy & Müller, Stuttgart. — Drei Jungen und ein Mädchen verwandeln den heimatlichen Kartoffelacker, den Wald und die umliegenden Wiesen in das Weltmeer und führen auf darin erschaffenen einsamen Inseln ein buntes Leben, bemüht, ihre Vorbilder, Robinson Crusoe und Sigismund Rüstig, nachzuahmen.

„Drachen". Sage und Naturwissenschaft. Eine volkstümliche Darstellung von Wilhelm Bölsche. Mit 16 Bildern nach alten naturwissenschaftlichen Darstellungen, Gemälden, Handzeichnungen und nach Photographien der Gegenwart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Preis geh. RM. 1,25, in Ganzleinen RM. 2.—.

„Geheimnisse der Botanik". Sieben ausgewählte Kapitel aus der modernen Pflanzenkunde von Professor Dr. James Small, Queen's Universität zu Belfast. Mit einem farbigen Umschlagbild und 29 Abbildungen. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde Stuttgart. Preis geh. RM. 1,25, in Ganzleinen RM. 2.—.

„Eine Kompanie Soldaten". Einer, der in vorderster Front, an gefährdetster Stelle, als Meldeläufer bei seiner Kompanie die schlimmsten Kämpfe um die Höhen 304 und „Toter Mann" mitmachte, ein Dichter, schenkte uns dieses Buch. (Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun. Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W. 336 Seiten. Ganzleinen 6 Mark.) Es ist ein Werk, das sich aus der Reihe der übrigen Kriegsbücher heraushebt durch seinen menschlichen Gehalt und die Stärke des Erlebens. Zwingend in ihrer inneren und äußeren Wahrhaftigkeit ist die Gestaltung, die Alfred Hein dem Kriegs- und Fronterlebnis gegeben hat. Hier spricht die Front, so wie sie wirklich war. — Verdun 1916.

„Tiere unter sich" (in Ganzl. geb. 2,80 RM., Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart), so heißt der Auswahlband aus den Werken Ewalds. Was die reizvollen naturgeschichtlichen Märchen so beliebt macht, das kommt auch in diesen glücklich ausgewählten Erzählungen zum Ausdruck: die Naturverbundenheit des Dichters, die seltene Einheit von Naturforscher und Dichter, die mitfühlende, humorvolle, weisheitsvoll-überlegene Gestaltung, die uns mit dem gesamten Kosmos, mit den Sonnen und Planeten bis zu den kleinsten Pflanzen und Bakterien vertraut machen.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Nachdem die Marktlage und Preisentwicklung an den deutschen Produktenbörsen zunächst noch verhältnismäßig stetig verlaufen war, trat zuletzt ein Umschwung in der Lage ein, als bekannt wurde, daß die polnische Regierung beabsichtigt, bereits in allernächster Zeit Ausfuhrprämien für Roggen einzuführen. Diese Tatsache ist umso bemerkenswerter, als bekanntlich die starken Schwankungen an den Ueberseebörsen in Zusammenhang mit den Kurseinbrüchen an den dortigen Effektenbörsen den deutschen Weizenmarkt verhältnismäßig unberührt gelassen hatten. Es zeigte sich hier eine erfreuliche Auswirkung des Gesetzes über den Vermahlungszwang. Ein solcher Schutz fehlt aber zurzeit noch auf dem Roggenmarkt. Wenn nun durch die geplanten Ausfuhrprämien in Polen der zurzeit bestehende Kampfzoll gegenüber Polen um etwa 25 Mark je To. in seiner Wirkung herabgedrückt wird, oder wenn gar durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen der alsdann noch wirksame Zoll infolge der Ausfuhrprämien nur noch etwa 5 Mark je To. beträgt, so können verhängnisvolle Folgen für die Absatzmöglichkeit des deutschen Roggens nicht ausbleiben. — Inländischer Weizen blieb auch weiter nur ganz gering angeboten und konnte aus den oben erwähnten Gründen den bisherigen Preisstand behaupten, nachdem er vorübergehend etwas im Preise angezogen hatte. Inländischer Roggen, der sich zunächst noch gut behaupten konnte, mußte später im Zusammenhang mit den erwähnten Meldungen aus Polen merklich nachgeben und lag zuletzt mit 169—174 um 2 Mark je To. unter dem Stande vom 31. 10. 1929.

Das Mehlgeschäft geriet nach einer vorübergehenden leichten Belebung wieder ins Stocken, sodaß der Absatz auch bei nachgiebigen Forderungen der Mühlen zuletzt wieder sehr schwierig war.

Am Gerstenmarkt zeigten die Brauereien für reichlich angebotene mittlere Brauware wenig Kaufneigung, sodaß die Abgeber nur 2—3 Mark je To. weniger erzielen konnten als vor einer Woche. Auch Futtergerste war nicht mehr ganz so glatt abzusetzen und mußte um etwa 2 Mark je To. im Preise nachgeben. Am Hafermarkt überstieg das Angebot am Binnenmarkt zeitweise die Nachfrage, sodaß die Abgeber Umsätze nur bei Entgegenkommen im Preise erzielen konnten.

Am Maismarkte führte ein starkes preisdrückendes Angebot aus Ungarn dazu, daß die Maispreise im Einfuhrhandel um 10—12 Mark je To. nachgaben.

Die weiteren Preisrückgänge am Getreidemarkt beeinträchtigten auch die Marktlage für hochwertige Futtermittel. Weizen- und Roggenkleie gaben um 2,5 Mark je To. im Preise nach, für Soyaschrot, Kartoffelflocken und Trockenschnitzel betrugen die Preisrückgänge trotz allen Widerstandes der Abgeber 3—4 Mark je To. Landwirtschaftliche Sämereien und Hülsenfrüchte wurden auch weiter kaum gehandelt, nur für Linsen zeigte sich etwas mehr Kaufneigung.

Wenn auch die Verladetätigkeit im Kartoffelgeschäft weiter zurückgegangen ist, so sind aber in den Empfangsgebieten noch soviel Kartoffeln vorhanden, daß der Absatz bei ungenügender Aufnahmewilligkeit der Verbraucher sich nach wie vor schleppend vollzieht. Für gute Ware konnten sich die Preise behaupten. Futterkartoffeln wurden etwas besser gefragt, dagegen blieben das Ausfuhr- und das Fabrikkartoffelgeschäft ohne Bedeutung.

Berliner Börse vom 4. Novbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Slib. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl.23	6	90.00
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		9.40
Pr.Staatsanl.28	6	91.40
do.Staatsch. I.F	7	97.40
do. do. II.F.	7	97.60
do.rückz. 1930	6½	96.90
Dt. Reichspost	6½	97.25
do.Schutzgebiet	4	4.25
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	—.—
Augsburg 28	5	97.50
Berl. Gold 26	7	83.00
do. 24	6	74.00
Bochum	8	88.00
Bonn 26	8	—.—
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	77.00
Duisburg 28	8	86.00
do. 26	7	76.25
Königsberg 28	7	76.00
Magdeburg 26	8	87.00
Mannheim Gold	10	100.25
do. do.	8	—.—
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
Kur- u.Neum.Kr.	8	83.50
do.Abfindgspt.	5	—.—
K.-Neum. Ritter.	8	88.75
do. do. S. 2	8	86.75
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	77.60
do. do.	8	88.25
Schlesw.Hol. 24	8	88.00
Pfandbriefs-Schuldverschreibg.		
Kur u. Neum.	ver.	4.10
Schlesw.-Holst.	ver.	8.50
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	101.00
do. do.	8	91.50
do. do.	7	80.00
do. S.A.	6	72.50
Berl. Goldsch.	10	104.75
do. do.	8	90.50
do. do.	6	—.—
[illegible] Ztrst. R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.50
do. R. 3 u. 6	8	90.50
do. R. 9	8	90.50
do. R. 10	8	80.50
[illegible]	7	81.00

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 26	8	92.30
do. 26	8	91.75
do. 26	7	88.25
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.20
do. 15	8	97.00
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.50
do. R.1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G.S2	10	100.00
do. S3	10	101.00
do. S4	10	100.90
do. S5 u.6	8	92.75
do. S7	7	83.25
do. S10	6	80.00
do. S8	4½	76.25
do. Kom. S1	8	89.25
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	81.00
Br.Hann. 1925	10	100.80
do. 1924	8	92.25
do. 1926	7	81.60
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	100.10
Dt.Gen.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt.Hyp. Bk. 26	8	92.50
do. 27	8	92.75
do. 28-29	8	91.50
do. 30	7	83.25
do. 31	7	82.00
Frkf. Pfbk. G3	8	91.30
Gotha Gkr. G.	10	—.—
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.50
do. do.	7	83.25
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	—.—
do. D	7	83.90
do. F	8	94.25
Leip. Hyp. G. 3	8	92.30
do. 5	8	95.25
do. 6	7	83.50
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg.Hyp.B.	8	91.50
Mein.Hyp.G.E.3	8	92.25
do. E5	8	92.25
do. E8	8	91.75
do. E2	5	73.00
Mittld.Bod.Kr.2	10	101.00
do. 3	10	101.00
do. 1	8	91.75
Nrd. Grd. Em.5	8	92.60
do. Kom.4	8	90.00
do. do. 16	8	90.25

Pr.Ctr.Bod.Gold	10	101.90
do. do. 24	8	92.60
do. do. 27	8	92.75
do. do. 26	7	84.00
do. Gold	5	76.00
do. Kom.	10	100.00
do. do. 25	8	90.00
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S1	8	95.75
do. S2	8	93.00
do. S3	8	93.00
do. S4	8	92.50
Pr.Hyp.Kom241	8	91.25
do. do.252	8	93.00
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	100.50
do. 39, 40	10	100.30
do. 38	[illegible]	99.00
do. 41	8	93.00
do. 47	8	94.00
do. 50	8	96.50
do. 42	7	83.00
do.Komm. 17	8	90.00
Rogg. Rt. B. 1-3	8	92.80
do. R. 4-6	8	93.25
Sächs. Bd.G.R.6	10	—.—
do. R. 7	10	—.—
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.30
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		5.55
do. o.K. O. 1-12		6.60
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.00
Brdbg.Kr.E.W.K.	6	—.—
Danziger Gold	5	6.60
Getreid.R.K.1-3	5	8.85
do. K. 4-6	5	9.65
GörlitzerSteink.	5	9.95
Hess.Staat.Rog.	5	9.40
Kur-u.Neum.Rd.	5	7.57
Ldsch.Ctr. Rog.	10	10.18
Ldsch.Ctr. Rog.	5	7.80
Mckl.Schw.Rog.	5	8.16
Ostpßwrk. Kohle	5	11.00
Pr. C.B. R. Pfbr.	5	9.30
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	7.50
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.72
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.23
Pr.SächsLd.Rog	5	7.85
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	—.—
Schl.Lsch. Rgg.	5	7.40
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	—.—
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	85.12
do. C-D	6	85.12
Krupp Gold RM.	6	73.50
LeipzigerMesse	8	99.00

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst.St.Sch.n.B.	4½	34.60
do. Gold n. B.	4	26.25
do. Kr.-Rente	4	2.05
Rumänische 03	5	8.90
do. 13	4½	14.20
do. 91	4	—.—
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	5.80
do.Bagdad S1	4	7.70
do. Anl. 05	4	7.65
do. 08	4	8.00
do. Zoll	4	7.70
do. Lose	fr.Z.	12.10
Ung.St.13 n.B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	24.50
do. Gold n.Bg.	4	21.87
do. Kronen	4	2.00
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	120.00
Badische Bank	10	158.25
Bank elekt.Wrt.	10	137.00
do. do. B.	10	133.00
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	148.00
Barmer Bk.-Ver.	10	122.00
do. Kreditbank	0	30.00
Bayer. Hypothb.	10	141.00
Berl. Handelsg.	12	187.25
do.Hypothekenb	12	194.50
Berl.Kassenver.	8	102.00
Comm. u. Privb.	11	166.00
Danz. Hypothek.	8	135.00
Danz. Privatbk.	9	108.25
Darmst. Nat.-B.	12	248.50
Deutsche Bank	10	157.25
Dt. Uebers.-Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	157.25
Dresdner Bank	10	153.50
Hall. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	139.50
Meining. Hyp.B.	10	117.75
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	[illegible]	—.—
Ostbank f.Hand.	8	106.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	117.25
Pr. Pfdbr.-Bank	12	173.50
Reichsbank	12	269.25
Sächsische Bk.	10	153.00
Ver. Hamburg	10	132.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	17.37
do. S. 2	4½	17.25
do. S. 3	4½	18.50
Allg. Lokal u. St.	12	150.00
Boch. Gelsenk.	0	98.00
Brdb. Std. Eis.A.	5	71.00

Brdb.Std.Eis. B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	51.25
Czakath. Agram	5	20.00
Dt. Eisenbahnb.	7	72.25
Eutin-Lübeck A.	4	—.—
Hlbst. Blkenbg.	5	56.00
Halle-Hettstedt	5½	38.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	111.87
do. Süd	8	—.—
Hann. Ueberld.	10	135.00
Hansa Dpfsch.	10	151.50
Königsb.-Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.25
Niederl. Lb.	0	13.25
Nordd. Lloyd	8	105.87
Nordhs.Wernig.	4	46.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	14.75
Ver. Elbeschiff.	5	20.00
Industrie		
Accumulatorfb	8	119.25
Adler Portland	10	105.00
Adlerhütt. Glas	9	94.00
A. G. f. Bau	6	60.00
do. Pappen	0	14.12
Alexanderwerk	0	39.00
Alg.Kunstz.Unie	18	168.25
Allg.Elektr.Ges.	8	174.50
do. Vorzugs-A.	6	105.50
do. V.-A. L.-B.	5	105.00
do. Häuserbau	10	105.00
Alsen Portland	15	168.50
Ammend. Pap.	12	140.50
Anhalt. Kohlen	6	78.00
Anker-Werke	10	205.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	3⅓	153.00
do. Zellst.	12	144.87
Augsbrg. Hasen	0	69.50
do. Nbg. M.	6	85.87
Bachm&Ladew.	16	139.12
Balcke Masch.	10	119.25
Banning Masch.	0	18.00
Baroper Walzw.	0	74.75
Basalt	0	35.00
Bavaria	14	165.00
Bayr. Elektr.Wk.	6	76.00
do. Hartst.Ind.	8	102.00
do. Motoren	14	82.50
do. Spiegel	7	62.00
J. P. Bemberg	14	220.00
Bergm. Elektr.	9	205.25
Berl. Guben.Hut	16	240.50
Berl.Karlsr. Ind.	0	61.25
Berliner Kindl	22	575.00
do. Stamm-Pr.	24	495.00
Berl. Masch.	0	60.50
Bielefeld.Mech.	0	—.—
Bohrisch Conr.	10	111.00
Bösperde Wlzw.	6	60.50
Brauh. Nürnbg	12	164.75
Braunk. u. Brik.	10	[illegible]
Braunschw.Kohl	10	228.00
Braunschw.Jute	6.5	120.75

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	—.—
Brem. Bes. Oel	4	63.00
Brem. Allg. Gas	9	131.00
Bremer Vulkan	8	—.—
Brem. Wollkäm.	12	167.00
Brown Boveri	9	126.00
Buderus, Eisen	5	65.75
Em. Busch, opt.	0	112.00
ButzkeBernhJos	7	82.00
Calmon Asbest	0	21.75
Charl.Wasser	8	97.75
Chem. Ind.Gels.	5	71.00
do.WerkAlbert	0	51.00
do. Brockhues	7	79.00
Chemn.Akt.Spin	0	—.—
Concord.Chem.	0	18.50
do. Spinnerei	6	61.00
Cont. Gummi	7	146.00
CröllwitzPapier	10	157.00
Daimler Benz	0	38.00
Dessauer Gas	8	176.62
Dt. Asphalt	10	133.00
do. Erdöl	6	102.87
do. Jute	9	98.00
do. Kabel	0	61.00
do. Linoleum	15	255.00
do.Postu.Eisb.	0	29.50
doSchachtbau	5	98.50
do. Spiegelgl.	6	93.75
do. Steinzeug	15	173.00
do. Tel.u.Kab.	0	57.50
do. Wolle	0	—.—
Doornkaat	10	115.50
Oskar Dörffler	10	109.50
Dortm.Aktienbr.	15	225.00
do. Ritter	20	277.50
do. Union	16	237.50
Dresd.Bau-Ges.	5	58.50
do. Gardinen	10	—.—
Dürener Metall	10	135.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	316.00
do. Kammg.	4	—.—
do. Maschinb.	0	25.50
Dyckerh. &Wid.	8	84.50
Dynamit Nobel	6	89.00
Egestorff. Salz	8	105.25
Eilenbg.Kattun	4	71.25
Eintracht Brnk.	10	143.00
Eisenb. Verkehr	12	184.00
Elektra Dresden	12	174.00
Elektr. Liefrg.	10	167.50
Elekt.Wg.Liegn.	10	128.00
Elektr.W.Schles	8	102.00
El.Lichtu. Kraft	10	177.00
Engelhardt	13	212.50
Enziger Werke	6	79.00
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	8	115.00
Eschweil. Brgw.	14	200.75
Essener Steink.	8	133.50
Excelsior Fahrr.	6	20.00
Fahlb. List Co.	8	76.12

Falkenst.Gard.	6	111.00
J. G.Farbenind.	12	189.25
G. Feibisch	20	265.00
FeinJute-Spinn.	8	96.00
Feldmühle Pap.	12	170.00
Felten & Guill.	7½	121.87
Flsbg. Schiffsb.	0	55.00
Flöther Masch.	0	26.50
Fraust.Zuckerfb	0	60.00
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	132.50
Froebeln Zuckf.	5	52.00
Gebhardt& Co.	5	—.—
Gehe & Co.	5	62.00
GeorgesGeilling	5	25.00
Geismann Fürth	11	167.50
Gelsenk.Bergw.	8	129.25
G.Genschow&C.	4.8	72.00
Germania Portl.	14	175.75
Gerresh. Glash.	9	—.—
Ges. el. Untern.	10	178.50
Gildemeist. Co.	7½	103.00
Girmes & Co.	15	208.25
Gldb. Woll-Ind.	11	147.00
Glasm. Schalke	16	160.00
Glauz. Zucker	7	66.75
Glückauf Brauer	10	136.00
Gebr. Goedhart	15	183.00
Th. Goldschm.	5	68.25
Görlitz. Waggon	10	91.50
Greppiner Werk	6	94.00
Gritzner Masch.	6	51.00
C. [illegible]ssemann	10	102.00
Gebr.Großmann	0	28.50
Grün &Bilfinger	12	170.00
Gruschw. Textil	6	58.00
Guano-Werke	4	50.00
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	115.50
Habm. & Guck.	12	94.12
Hacketh. Drht.	8	90.75
Hageda	10	100.00
Hallesch. Masch.	6	81.25
Hamb. Elektr.W.	10	133.50
F. H. Hammers.	8	123.75
Ha. Masch.Egest.	0	37.50
Harb. Eis. u.Br.	8	77.00
Harb.GummiPh.	0	72.00
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	137.25
Hedwigshütte	7	91.00
Hellmann&Litt.	8	82.00
Hemmoor.Portl.	15	164.00
Hess & Herkuls.	11	140.00
HildebrandMühl	0	32.00
Hilpert Masch.	7	134.00
Hind. Aufferm.	8	79.00
Hirsch, Kupfer	9	127.00
Hirschb. Leder	6	96.75
Hoesch Eis.u.St.	6.5	121.87
HoffmannStärke	6	88.00
Hohenlohe-Wrk.	7	98.00
Holstenbrauer	14	183.00

Ph. Holzmann	7	92.25
Horchwerke	8	68.50
Hotelbetr.-Ges.	12	153.00
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.Porz.	6½	68.00
Lor. Hutschenr.	9	102.75
Hüttenw. Kayser	0	143.00
Ilse Bergbau	10	212.50
do. Genuß	10	123.00
Jeser. Asphalt	10	105.00
M.Jüdel&Co.	9	138.00
Gebr. Junghans	6	53.00
Jülich Zucker	6.5	—.—
Kahla Porzell.	5	59.00
Kali Chemie	7	169.00
Kalw.Aschersl.	10	209.87
Rud. Karstadt	12	146.00
Keyling&Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	67.50
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	100.87
Köbke & Co.	0	—.—
Kochs Adlerg.	4	—.—
Koehlm. Stärke	7	81.00
Kolb & Schule	12	—.—
Kollm. & Jourd.	0	42.25
Köln-Neuess. B.	7	119.00
Köln. Gas-u.El.	6	78.50
König Wilhelm	12	210.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	51.50
Königsb. Grdst.	12½	143.50
KönigszeltPorz.	0	15.25
Kontin. Asphalt	5	—.—
Körbisd. Zucker	0	—.—
Gebr. Körting	6	64.00
Körting's Elekt.	8	92.50
Kronpr. Metall	5	36.00
Gbr.Krüger&Co.	7	—.—
Kühltransit	12	131.00
Küppersbusch	10	141.50
Kyffhäuserhütte	0	40.00
Lahmeyer&Co.	10	175.00
Laurahütte	0	54.50
Leipzig.Riebeck	12	143.50
Leonhard. Brk.	8	157.25
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	71.00
Lindener Brau.	10	133.50
Lind. Eismasch.	14	159.50
C. Lindström	20	605.00
Lingel Schuhf.	0	48.50
Lingner Werke	7	74.00
L. Loewe & Co.	10	177.00
Löwenbrauerei	12	275.00
C. Lorenz	6	156.00
Lünebg. Wachs	5	55.00
Mgdb. Allg. Gs.	0	52.00
do. Bergw.	0	63.25
C. D. Magirus	0	20.25
Mannesm. Röhr.		103.00
Mansfeld Bgw.	7	118.00
Markt- u. Kühl.	12	125.00
Maschinb.-Unt.	0	48.00

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	117.75
do. Kappel	5	59.00
Maximilianshüt.	7	159.00
Mech.Web.Lind.	10	116.50
do. Sorau	14	185.00
do. Zittau	0	57.00
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.00
Meissner Ofen	11	96.00
Merk. Wollwar.	12	142.50
Metallgesell.	8	117.12
Miag Mühlbau	10	120.50
Mimosa	18	240.00
Minimax	10	106.00
Mitteld. Stahlw.	7	125.00
Mix & Genest	8	131.50
Montecatini	18	—.—
Motorenf. Deutz	0	64.25
Mühle Rüning.	10	106.25
Mülheim Bergw.	7	102.50
Müller Gummi	8	99.00
Nat. Automob.	0	20.50
Neckarwerke	9	128.00
Niederl. Kohl.	10	136.50
Nordd. Eiswerke	10	107.75
do. Kabelw.	10	131.00
do. Steingut	12	184.00
do. Wollk.	6	109.00
Nordwest.Krftw.	7	167.50
Oberschl. E. B.	5	72.00
do. Koksawerk.	7	97.00
do. Genußsch.	7	84.50
Oeking. Stahlw.	0	25.75
Oest.Eisb.-Verk.	3,35	—.—
do.Siem.Schuck	6	—.—
Orenst.&Koppel	6	78.00
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.OhlesErben	0	13.50
Osnabrück.Kupf	6	102.00
Ostwerke	12	219.50
PhönixBergbau	6.5	105.12
PhönixBraunk.	6	72.50
Pinnau Mühl.	5	40.00
Julius Pintsch	10	—.—
Pittl. Werkzg.	10	169.00
Plauener Spitz.	0	31.00
do. Tüll u. Gard.	0	32.50
Herm. Pöge	0	24.00
Polyphon	20	296.00
Pomm. Eisen	0	40.50
Ponarth	14	174.00
Poppe & Wirth	8	77.75
PorzellanTettau	10	117.00
J. D. Preuß	6	53.50
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	184.50
Rasqu.-Farb.	5	—.—
Rathg.Waggon	7	68.00
Rauchw. Walter	4	48.00
Ravensbg.Spin.	0	—.—
Reichelbräu	20	235.75
Reichelt Met.	6	54.75
Rheinfeld Kraft.	10	156.00

Rhein. Braunk.	10	256.50
Rhein.Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	147.00
do. Möbelstoff	10	112.00
do. Spiegelgl.	12	130.00
do. Stahlwerke	0	108.87
do. Westf. El.	9	218.00
do. do. Kalkw.	8	105.00
do. W. Sprgst	4.8	73.00
David Richter	18	176.00
Riebeck Montan	7.2	111.25
Roddergrube	27	800.00
Rosenthal Porz.	7	93.00
Ros. Zuckerfb.	4	35.00
Rostock Mahn	10	138.00
Roth Büchner	20	410.00
Ruberoidwerke	12	104.75
RückforthNacht.	0	63.00
Rütgerswerke	6	76.87
Sachsenwerke	7½	99.00
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstuhl	8	76.00
SachtlebenA.-G.	12	173.00
Saline Salz	10	120.50
Sangerh.Masch	0	115.00
Sarotti Schok.	10	141.00
SaxoniaPortl.-Z.	10	135.00
Scher. Chem. F.	14	309.00
Schieß-Defries	7	92.50
Schl. Cellulose	10	122.00
do. Lein.Kram.	0	13.00
do. Textilwerk	0	17.00
Hugo Schneider	10	105.50
Schöfferhof Br.	20	266.00
Schönbusch Br.	10	121.50
Schönebeck	0	—.—
Schubert &Salz.	16	233.50
Schuckert &Co.	11	192.37
Schücht&Krem.	6	—.—
Schultheiß	15	281.50
Schwabenbräu	16	262.00
Schwandorf.Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	114.00
Schweimer Eis.		138.00
Seidel & Naum.	6	62.00
Dr. Seile-Eysler	10	160.50
Siegen-Soling.	0	7.00
Siegersdf. Wrk.	10	86.00
Siem. Glasind.	9	111.00
Siem. & Halske	14	311.75
Sinner A.-G.	10	120.00
Sonderm. u. St.	0	168.75
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	66.50
Staßfurt. Chem.	0	20.50
do. Genuß	0	7.75
Steing. Colditz	10	82.00
Stett. Chamotte	5	70.00
do. Elektr. W.	12	112.00
do. Oderwerke	0	44.00
Sticker. Plauen	8	102.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	8	112.00
Stöhr*10Bonus	20*	122.50

Stolberger Zink	6	123.00
Gebr. Stollwerk	9	109.00
Strals.Spielkar.	16	235.00
Südd. Zucker	10	154.75
Svenska Tändst.	5.K	351.00
Tack, Conrad	8	108.00
Tafelglas	7	150.00
Teleph. Berliner	2.5	50.00
Teuton.Misbg.	12	221.00
ThörlsVer.Oelf.	6	92.00
Trachenb. Zuck.	0	26.00
Transradio	8	128.00
Triumph-Werke	15	203.00
v. Tuchersche	10	141.50
Tuchfbk.Aachen	10	106.50
Tüllfabrik Flöha	6	54.00
Unger Gebr.	7	60.00
Union, Baug.	5	53.50
Union chem.Prd	0	49.12
UnionWkz.Diehl	8	—.—
Union Gießerei	0	8.00
Varz. Papier	10	114.00
Ver.Brl. Mörtel	9	114.50
do. Böhlerstahl	10	128.00
do. Ch.W.Charl.	4	61.25
do. Dt. Nickelw.	12	152.50
do.Flanschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	224.00
do. Gumb.Msch.	0	36.50
do.JuteSp.La.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	43.50
do. Metall.Hall.	0	45.00
do.Portl.Schlm.	15	198.00
do. Stahlwerke	6	107.50
do.St.Zyp.&Wi.	9	162.75
do. Thür.Metall.	0	55.00
Viktoriawerke	6	—.—
Vogel Tel.-Draht	6	70.00
Vogt & Wolf	0	—.—
Vogtländ.Masch	6	69.00
do Tüllfabrik	5	56.00
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	26.00
Vorw. Bielef.Sp.	0	20.12
Vorwohl. Portld.	12	134.50
Wanderer Wrk	6	51.00
Warst. Gruben	8	126.00
Wasserw.Gelsk.	9	125.00
Wayss&Freytag	8	91.00
Wegelin &Hübn.	8	84.50
Westereg.Alkali	10	213.50
Westf. Draht	5	88.00
do. Kupfer	6	52.00
Wicküll. Küpper	12	243.00
Wick.Prtl.-Zem.	10	120.00
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	119.00
Zeitzer Masch.	10	128.25
Zellstoffverein	10	119.00
ZellstoffWaldh.	13⅓	205.00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	124.5
Neu Guinea	10	519.0

bei fuhr er über den rechten Bürgersteig, riß dort wieder ein Bäumchen um und steuerte nach dem freien Felde.

Kreis Neustadt

* **40jähriges Militärdienstjubiläum.** Am 5. November d. Js. feiert Obermusikmeister Adolf Kaiser, der allbeliebte hervorragende Dirigent der Kapelle des Reiter-Regiments 11, Neustadt OS., sein 40jähriges Militärdienstjubiläum und zugleich 30jähriges Musikmeisterjubiläum.

F. **Diamantene Hochzeit.** Emil Czwilinski in Zülz und seiner Ehefrau ist das Glück beschieden, die diamantene Hochzeit feiern zu können und zwar am 22. November d. J. Der Jubelbräutigam war am 30. Oktober 85 Jahre alt, seine Jubelbraut am 27. Oktober 82 Jahre.

⊙ **Zum Kirchenjubiläum.** Am 1. November feierte wie schon kurz gemeldet die hiesige Gemeinde das 25jährige Jubiläum ihres Gotteshauses. Ein Rüstgottesdienst am Abend des Gedenktages der Reformation leitete die Jubelfeier ein. Pastor Glück-Brietzen, der als Vikar der Gemeinde vor 25 Jahren den Abschiedsgottesdienst in dem alten Kirchlein gehalten hatte, hielt die Predigt über Phil. 1 V. 6. Am Tage des Jubiläums selbst vermochte die große, überaus reich geschmückte Kirche die Menschen kaum zu fassen, die trotz des regnerischen Wetters z. T. von weit her gekommen waren. Ein freudiger Bachchoral eröffnete den Festgottesdienst. Pastor Hirschfelder der jetzige Ortsgeistliche, zeigte der Gemeinde in der Predigt über 1. Kor. 3 V. 11. nach einem Ueberblick über die Entstehung der Kirche Christus als den Grund allen menschlichen Lebens. Superintendent Baum-Leobschütz überbrachte die Grüße des hochwürdigsten Generalsuperintendenten des schlesischen Konsistoriums und des Kirchenkreises Ratibor, zu dem die evangelische Gemeinde Neustadt gehört. Er ermahnte die Gemeinde im Anschluß an 1. Kor. 3 V. 9. als Gottesacker die Saat zu säen, die einmal rechte Frucht bringt. In der stark besuchten Nachmittagsfeier gab der Ortsgeistliche nach der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste und der Gemeinden einen eindrucksvollen Ueberblick über die Geschichte der evangelischen Gemeinde Neustadt seit der Reformation. Unter den Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden, die Worte der Begrüßung an die Festgemeinde richteten, sah man u. a. neben Superintendent Baum-Leobschütz als den Vertreter des schlesischen Kirchenregiments, Oberregierungsrat Biewald-Oppeln, als Vertreter der hohen Staatsbehörden, Landrat Dr. Pachur-Neustadt, Bürgermeister Dr. Rathmann-Neustadt. Ein mit großem Ernst von der Jugend gebotenen Laienspiel „Der verrostete Ritter" beschloß die Feier.

F. **Bannerweihe im katholischen Gesellenverein Neustadt OS.** Sonntag hat der Neustädter Gesellenverein sein Kolpingsbanner eingeweiht. Während des Hauptgottesdienstes gingen die Mitglieder zur Generalkommunion, nach dem Gottesdienst nahm der Vereinspräses, Kreisvikar Gloger, die Weihe vor. Unter Vorantritt der Stadtkapelle marschierte der Verein nach dem Gesellenhause. Hier fand die weltliche Feier statt. Als Abschluß des Tages wurde von der Spielschar des Vereins ein Theaterabend veranstaltet. Zur Aufführung kam mit bestem Erfolg das Volksstück „Haasemanns Töchter".

F. **Die Neustädter Messerstecher vor Gericht.** Wir hatten im September d. J. von Messerstechereien berichtet, die in der Zülzer Siedlung in Neustadt an der Tagesordnung sind. Die „Messerhelden" standen jetzt vor dem Richter. Der Arbeiter Bruno Schramm war mit dem Arbeiter Albert Kutzer in Streit geraten, in dessen Verlauf er seinem Gegner mit einem harten Gegenstand derart in die Backe schlug, daß eine tiefe Wunde zurückblieb. Für seine „Heldentat" muß er zwei Wochen ins Gefängnis wandern. Am nächsten Tage geriet Kutzer mit den Gebrüdern Schramm in Auseinandersetzungen; mit einem langen Messer ging er auf seine Feinde los und stach den Ernst Schramm heftig in den Rücken. Unter Annahme mildernder Umstände ist Kutzer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

(+) **Deutsch-Rasselwitz.** Die Rentner Josef und Josefa (geb. Köslich) Rosenbergerschen Eheleute von hier, 86 bzw. 83 Jahre alt, begehen am 15. d. M. die diamantene Hochzeit. — Der Unterricht an der hiesigen landwirtschaftlichen Fortbildungsschule wird am Mittwoch, 6. November, eröffnet. An demselben haben pflichtmäßig die männlichen Jugendlichen im Alter bis zu 18 Jahren teilzunehmen. Leiter der Schule ist Lehrer Hoffmann anstelle des Lehrers Prasse, der nach 20jähriger Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten den Fortbildungsschulunterricht niedergelegt hat. Hier besteht auch eine gewerbliche Berufsschule für Handwerkslehrlinge, die von 33 Jugendlichen besucht wird. — Für die Gemeindewahlen sind zwei Wahlvorschläge eingegangen, und zwar eine von der Sozialdemokratischen Partei und die zweite von der Partei mit dem Kennwort „Einheitsliste". In den Wahlausschuß sind berufen worden Gemeindevorsteher Ritter als Vorsitzender und die Herren Theodor Riedel, Robert Hoffrichter, Paul Vogt, Paul Schwiegel, Arnold Fuchs, Theodor Steiner als Beisitzer, Amtssekretär Scherny als Schriftführer.

Kreis Grottkau

* **Ottmachau.** Nachts hörte eine Hausbewohnerin des evangelischen Pfarramts kratzende Geräusche an der Hauswand. Sie weckte andere Bewohner, welche nur noch feststellen konnten, daß zu den Amtsräumen an der Außenwand eine in der Mitte entzweigebrochene Leiter stand. Anscheinend haben die Einbrecher, nachdem sie sich entdeckt fühlten, schleunigst die Flucht ergriffen. Daß Einbrecher am Werk waren, ging unzweifelhaft auch daraus hervor, daß ein dolchartiges Messer an einem Fenster der Schule gefunden wurde und außerdem die Täter durch ein Schulfenster eingedrungen sein müssen, wo sie aus dem Klassenraum 6,50 Mark und ein neues Taschenmesser stahlen.

Kreis Oppeln

e. **Außerordentliche Versammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne.** Der Bezirksinspektor des Roten Kreuzes der Sanitätskolonnen stattete der Oppelner Kolonne einen Besuch ab, mit dem eine außerordentliche Mitgliederversammlung verbunden war, die von dem 1. Vorsitzenden Polizeioberinspektor a. D. Plötz geleitet wurde. Die Versammlung wählte Wierczimok I zum Zugführer, Schliwa zum Halbzugführer, Fiebig und Potstada zu Gruppenführern. Schliwa wurd zum Zeugwart und Potstada zum Stellvertreter gewählt. Für die älteren Kameraden soll ein Fortbildungslehrgang veranstaltet werden.

e. **Kampf gegen das Kurpfuschertum.** Im Hotel Deutsches Haus hielt der Aerzteverein des Stadt- und Landkreises Oppeln eine Versammlung ab, in der Generaloberarzt a. D. Dr. Friedheim-Berlin einen Vortrag über das Thema „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums" hielt. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der zum Ausdruck kam, daß die Aerzteschaft vielfach in ihren Reihen uneinig ist, und eine bessere Organisation geschaffen werden muß, um die Laienbehandlung besser zu bekämpfen.

e. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen roher Tierquälerei war der Gastwirt D. aus Schewkowitz zu der höchst zulässigen Strafe von 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Verurteilte Berufung eingelegt, sodaß sich jetzt die Kleine Oppelner Strafkammer nochmals mit dieser Angelegenheit zu verantworten hatte. D. hatte ein etwa 15 Jahre altes Pferd in gröblichster Weise mißhandelt. Wenn das Tier nach seiner Ansicht nicht schnell genug lief, hieb er unbarmherzig auf dasselbe ein. Damit aber nicht genug, hatte er an die Peitschenspitze eine lange Stopfnadel befestigt und brachte dem Tiere damit wiederholt tiefe Stiche bei, sodaß sich vielfach Wunden zeigten und das Blut floß. Von Dorfbewohnern waren diese Mißhandlungen wiederholt beobachtet und zur Anzeige gebracht worden. Es wurde festgestellt, daß das Tier infolge des Alters nicht mehr kräftig genug war, um sich schneller fortzubewegen. Der Staatsanwalt fand für den unbarmherzigen Tierquäler die richtigen Worte und bezeichnete die Peitsche in diesem Zustand als ein Marterwerkzeug übelster Art, und beantragte die Verwerfung der Berufung. Auch das Gericht schloß sich diesem Antrag an und bezeichnete die Strafe als nur angemessen.

Kreis Groß-Strehlitz

Kirchweihe in Colonnowska

Die Gemeinde Colonnowska-Vossowska feierte die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche, zu der am 24. Juli 1928 der Grundstein gelegt wurde. In der evangelischen Schule, die als behelfsmäßiger gottesdienstlicher Raum durch lange Jahre gedient hatte, fand eine Abschiedsfeier durch Pastor Leßmann-Oppeln statt. Generalsuperintendent D. Zänker-Breslau, der zusammen mit Konsistorialpräsident Bender-Breslau erschienen war, wurde durch den Ortsgeistlichen, Pastor Schepky, empfangen und sprach besonderen Dank und Anerkennung dem Lehrer Nitschke aus für alle Fürsorge, Gastfreundschaft und Bauhilfe, die er der kleinen Diasporagemeinde geleistet hat. In feierlichem Zuge zog man nach dem dicht an Vossowska gelegenen neuen Gotteshaus. Regierungs- und Baurat Reck-Oppeln ist es gelungen, mit beschränkten Mitteln ein Kirchlein zu schaffen, das vollendet bezeichnet werden kann.

Vor der neuerbauten Kirche fand die feierliche Schlüsselübergabe durch Regierungs- und Baurat Reck und Regierungsbaurat Engelke vom Hochbauamt Groß-Strehlitz statt. Pastor Schepky-Zawadzki reichte als Bauherr den Schlüssel weiter an Superintendent von Dobschütz-Oppeln, der ihn mit einem Bibelwort an Generalsuperintendent D. Zänker weitergab. Dieser öffnete das Gotteshaus. Schnell war das Kirchlein, das 180 Sitzplätze bietet, überfüllt. Aus der Bibel, die der Reichspräsident der Gemeinde geschenkt hat, wurde das erste Gotteswort verlesen. Generalsuperintendent D. Zänker gab seiner Freude Ausdruck über das vollendete Werk und gedachte auch des Vaters des Ortsgeistlichen, der einst vor 35 Jahren der Gemeinde Zawadzki das erste Gotteshaus gebaut hat. Er weihte die Kirche, daß sie dienen möge zum inneren und äußeren Aufbau der Gemeinde.

Anschließend an die Weihe fand der erste Gottesdienst in der neuen Kirche statt, der ebenso wie die Einweihungsfeier von Gesängen des Kirchenchores unter Leitung von Lehrer Nitschke umrahmt war. Nach einer Liturgie des Superintendenten von Dobschütz-Oppeln predigte der Ortsgeistliche, Pastor Schepky. Den ersten Sakramentsdienst im neuen Kirchlein an der Gemeinde vollzog Generalsuperintendent D. Zänker durch die Taufe eines Kindes.

Nach dem Gottesdienst vereinigte sich die Gemeinde mit ihren Ehrengästen zu einem Festmahl. Auch hier ergriff Generalsuperintendent D. Zänker, nachdem der Ortsgeistliche die Ehrengäste begrüßt hatte, noch einmal das Wort und dankte denen, die an der Vollendung des Baues mitgeholfen haben. Weitere Ansprachen hielten Konsistorialpräsident Bender-Breslau, Regierungs- und Baurat Reck, Landrat Werber-Groß-Strehlitz und andere. Eine musikalische Nachmittagsfeier bot wertvolle Kirchenmusik. Pastor Brun-Malapane und Pastor Rudel-Groß-Strehlitz grüßten die Gemeinde als Inhaber der Pfarrstellen, zu denen Zawadzki und Colonnowska früher gehörten.

*

\# **Ujest.** Entgegen den früheren Stadtverordnetenwahlen, bei denen nur Zentrum, Deutschnationale und Mieterpartei Wahlvorschläge einreichten, sind jetzt zwei weitere Parteien hinzugetreten und zwar die Arbeiterpartei und die Kriegsbeschädigten.

\# **Leschnitz.** Durch den Landgerichtspräsidenten Szyia (Oppeln) wurde das Amtsgericht revidiert.

Kreis Kreuzburg

p. **Die Spritfabrik stellten ihren Betrieb ein.** In den nächsten Tagen wird die hiesige Monopolspritfabrik ihren technischen Betrieb einstellen. Es verbleibt nur eine Annahmestelle der Monopolverwaltung mit vermindertem Büropersonal. Die Fertigstellung der Fabrikationszentrale in Breslau hat die Stillegung des Betriebes bedingt. Damit geht ein alter und bedeutender Fabrikationszweig für unsere Stadt verloren. Zunächst werden zwölf Arbeiter und Angestellte entlassen, die zum großen Teil Familie besitzen.

Polizei-Verordnung

betreffend

das Feilbieten auswärts geschlachteten Fleisches im Stadtkreise Ratibor.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-S. S. 265), der §§ 143 und 144 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-S. S. 195), des § 24 des Reichsgesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. 6. 1900 (R.G.Bl. S. 547) und des Artikels I, III, Ziffer 1 Absatz 1 der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R.G.Bl. S. 44) wird mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Wer auswärts geschlachtetes frisches Fleisch in der Stadt Ratibor feilhält oder zum Verkauf umherträgt, hat an der Verkaufsstelle oder an den Transportmitteln an sichtbarer Stelle und in deutlich erkennbarer Form die Bezeichnung „Auswärts geschlachtetes Fleisch“ anzubringen.

§ 2.

Alles nach Ratibor eingebrachte, auswärts geschlachtete, frische Fleisch, außer dem tierärztlich gestempelten, ist sofort in den Schlachthof zur Untersuchung zu bringen und darf vorher weder in Verkaufs- noch in Verarbeitungsstätten niedergelegt werden.

§ 3.

Auswärts geschlachtetes, frisches Fleisch, außer dem tierärztlich gestempelten, darf nicht während der Nachtzeit, und zwar von 20 bis 7 Uhr, in die Stadt eingebracht werden.

§ 4.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5.

1. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

2. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird die Polizeiverordnung vom 29. Oktober 1896 betreffend denselben Gegenstand außer Kraft gesetzt.

Ratibor, den 29. Oktober 1929.

Stadtpolizeiverwaltung.
gez. Cludius.

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 33 und 44 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnung betr. die Notschlachtung erkrankten Viehes vom 31. März 1911 wird hiermit aufgehoben.

§ 2.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Ratibor, den 29. Oktober 1929.

Stadtpolizeiverwaltung.
gez. Cludius.

Stadtverordnetensitzung

findet am Freitag, den 8. November 1929, 17 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaal statt.

Tagesordnung hängt am schwarzen Brett des Rathauses zur öffentlichen Einsicht aus.

Ratibor, den 2. November 1929.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Fröhlich.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die beiden Miteigentumshälften des im Grundbuch von Krassowa Blatt Nr. 24 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücks am 15. Januar 1930, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden. Gemarkung Krassowa, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 128, Grundsteuermutterrolle Art. 23, Gebäudesteuerrolle Nr. 15, bebauter Hofraum und Hausgarten, 7 a 10 qm groß, Nutzungswert 45 Mark. Der Versteigerungsvermerk betreffend die Miteigentumshälfte des Karl Murlowski ist am 9. August 1929 und der Vermerk betreffend die Miteigentumshälfte der Marie Murlowski ist am 29. August 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals der Fleischer Karl Murlowski und dessen Ehefrau Marie Murlowski, geb. Kwoczalla in Krassowa als Miteigentümer je zur ideellen Hälfte eingetragen.

Leschnitz OS., den 30. Oktober 1929. K. 15/29.

Das Amtsgericht.

Stellengesuche

Kaufmannsgehilfe

19 J. alt, aus der Kolonial- und Delikatessenbr., in deutscher u. polnischer Sprache bewandert,

sucht p. bald Stellung.

Offert. u. F S 60 postlag. Katscher OS.

Offene Stellen

Hohen dauernden

Nebenverdienst

finden Damen u. Herren mit großem Bekanntenkreis durch

Verkauf v. Strümpfen

zu Engrospreisen.

Anfragen erb. an Schließfach 136, Leipzig-Süd 3/92.

Suche per sofort oder 1. 12. cr. einen tüchtig., redegewandten

Verkäufer

polnisch sprech., mit Ia Referenzen, in Dauerstellung. Nur wirklich tüchtige, strebsame, jg. Leute, die an ein flottes und freundliches Expedieren gewöhnt sind und Warenkenntnisse besitzen, wollen sofort Bewerbung, mit Bild, Zeugnisabschrift., Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station richten an

B. Maruska
Kolonialw. Delikatessen,
Kreuzburg OS.

Kellnerlehrling

geweckter, strebs. Junge, nicht über 15 J. alt,

gesucht.

Zuschr. mit Schulentlass.-Zeugnis an

Bahnhofswirtschaft Hirschberg (Rsgb.)

1 jüng. Bäckergeselle

welcher Lust zur Arbeit hat und auch Radtouren macht,

kann sich sof. melden.

J. Fesser, Gucholona

bei Groß-Strehlitz.

Bäckerlehrling

zum sofortigen Antritt

gesucht.

Dampfbäckerei

Th. Hummel

Hindenburg-Mathesdorf.

Handwerksgesellen und -Lehrlinge

finden Sie stets durch ein kleines Inserat im „Anzeiger“, dessen „Arbeitsmarkt“ in vielen hunderten von Ortschaften in Oberschlesien beachtet wird

2 Lehrlinge

welche Lust haben, das Schmiede- und Schlosserhandwerk zu erlernen, können sich alsbald melden

L. Wrobel

gepr. Hufschmiedemeister
Reparatur und Lager landwirtschaftl. Maschinen.
Peiskretscham.

Domäne Soppau

sucht per 1. Dezember 29 oder 1. Januar 30

einen Futtermann mit Mägden und 2 Ackerkutscher m. Magd u. Hofegänger.

Bettwäsche-Näherinnen

auch ungelernte, wie auch

eine Stickerin

stellt ein

J. Herbet, Ratibor

Weidenstraße 20.

Für Stall zum Antritt am 2. Januar 1930

1—2 Mägde

bei hohem Lohn und guter Beköstigung gesucht.

Neue Mühle

Hilbersdorf
Kreis Falkenberg OS.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in Ratibor, Troppauerstraße 23:
150 Paar Damenhalbschuhe, 10 Paar Herrenschaftstiefel, 1 Zugpresse, 1 Abrichtmaschine, 2 Fahrräder, 120 Frottierhandtücher, 3 Standuhren, 9 Regulatoren, 1 Ladentisch, 1 Registrierkasse, 1 Teppich, 3 Schreibmaschinen (Orga, kl. Adler u. Continental), 1 Motorfahrrad, 1 Büfett, 6 Mille Zigarren, 1 Dreh- u. 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank, 1 Schreibtisch, 1 Partie Pedalen, Fahrradsättel, Glocken und Ketten, 1 Nähmaschine, 1 Schnellseher
und im Anschluß hieran an Ort und Stelle:
1 Drehbank, 1 Hobelmaschine, 1 Schmirgelapparat, 1 Emaillierofen und 1 Daimlerlastwagen, 3 To. versteigern.

Krienke, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. November cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Troppauerstraße:
1 Auto (NSU.) 1½ cbm Eiche, 1 cbm Kiefer, 1 Numeriermaschine, 1 Sofa m. Umbau, 2 Nachttischchen, 1 gr. Bild, 1 Teppich, 1 gr. Spiegel, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Kredenz, 5 Fahrräder, 3 Klaviere, 1 Fahrradrahmen, 1 Sessel, 1 Sprechapparat, 3 Kleiderschränke, 1 Zentrifuge
u. a. m., daran anschl. [illegible]

1 rotbunte Milchkuh, 1 rote Kuhkalbe, 1 gr. Zuchtsau, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 gr. Spiegel,
daran anschließ. 1¼ Uhr, Versammlung der Bieter Coselerstr. 110:
1 Pferd, 1 Kuh, 1 Britschke geg. Barzahlung zwangsweise.

Lasse, Obergerichtsvollzieher, Ratibor.
Braustraße 16.
— Fernruf 979. —

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 7. November, vorm. 10½ Uhr, wird im Auftrage des Finanzamts Ratibor:
1 Registrierkasse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Bieterversammlung: Finanzamt Zimmer 5.

Berufstätig. Frl. sucht

v. bald od. 15. November

frdl. möbl. Zimmer

mit Mittagstisch.

Angeb. unt. A 2270 an d. „Anzeiger“, Ratibor.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. November 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Troppauerstraße 23:
1 kompl. Herrenzimmer, 1 Herrenfahrrad, 1 Bild, 1 Büfett, 3 Nähmaschinen, 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, 1 Regal, 1 Registrierkasse, 2 Grasmäher, 1 Drillmaschine u. a. m., daran anschließ. vorm. 11 Uhr, Bieterversammlung wird in der Pfandkammer bekannt gegeben:
1 kompl. Barbiereinrichtung für 3 Bedienungen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Placzek
Gerichtsvollzieher kr. A.
Ratibor, Brunken 28.
— Telefon 188. —

Bess., möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Ratibor, Domstr. 6, I. lks.
Erfragen von 12—2 Uhr.

Leeres Zimmer

eventl. teilweise möbliert, sep., sofort gesucht. Angeb. u. H 2272 an den „Anzeiger“, Ratibor.

Repräsentantenwahlen der hiesigen Synagogengemeinde

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Oppeln findet im Anschluß an die für den 11. d. Mts., mittags 12 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale angesetzte Wahl von 7 Repräsentanten und 2 Stellvertretern für die hiesige Synagogengemeinde auch eine Ersatzwahl für die vor Ablauf ihrer bis Ende 1932 laufenden Wahlperiode ausgeschiedenen Repräsentanten

Arthur Grunwald und Gustav Steiner

statt

Die Ersatzmänner für die vorzeitig ausgeschiedenen Repräsentanten sind bis Ende 1932 zu wählen.

Ratibor, den 4. November 1929

Der Oberbürgermeister als Wahlkommissar
Kaschny

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat“ sowie für Feuilleton: Gustav Proske; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: Ludwig Jünast; für den Anzeigenteil: Paul Zacher, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: Richard Badura in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.

Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.



⊙ **Reichspräsident Hindenburg ehrt eine Neunzigjährige in Poln. Oberschlesien.** Dieser Tage vollendete, wie berichtet, in Oschin, Kreis Rybnik, in Poln. Oberschlesien die Witwe Pauline Klauch das 90. Lebensjahr. Zur Freude der Matrone und ihrer Angehörigen lief noch am Tage der Geburtstagsfeier aus der Zivilkanzlei des Reichspräsidenten von Hindenburg bei der Altersjubilarin ein Schreiben ein, in dem der Herr Reichspräsident dieser die herzlichsten Glückwünsche ausspricht und eine Ehrengabe von 50 Mark überweisen läßt.

Ratibor Stadt und Land

Die Stadtverordnetenwahlen

10 Wahlvorschläge für die Kommunalwahlen

Für die bevorstehenden Gemeindewahlen im Stadtkreise Ratibor sind beim Wahlleiter zehn Wahlvorschläge, und zwar von folgenden Parteien, eingegangen:

1. **Zentrum (Katholische Volkspartei),**
2. **Deutschnationale Volkspartei,**
3. **Kommunistische Partei Deutschlands,**
4. **Sozialdemokratische Partei Deutschlands,**
5. **Polnisch-Katholische Volkspartei,**
6. **Nationalsozialistische Arbeiterpartei,**
7. **Volk in Not,**
8. **Deutsche Demokratische Partei,**
9. **Deutsche Volkspartei,**
10. **Arbeit und Wirtschaft.**

Die Kandidatenlisten

Außer den von uns bereits veröffentlichten Listen des Zentrums, der Deutschnationalen, Arbeit und Wirtschaft und der Sozialdemokraten sind noch folgende Kandidatenlisten eingereicht worden:

Deutsche Volkspartei

1. Warkis Karl, Fabrikbesitzer, 2. Friese Arno, Kaufmann, 3. Zahn Max, Verwaltungsinspektor, 4. Michalski, Kraftwagenführer, 5. Hauser, Bürodirigent, 6. Schwantke Erich, Verwaltungsobersekretär.

Deutsche demokratische Partei

1. Niegisch Alfred, Prokurist, Stadtrat, 2. Brauer Anna, verehelichte Rechtsanwalt, 3. Schönfelder Jul., Bürodirektor, 4. Langer Josef, Kaufmann, 5. Mise Franz, Schornsteinfegermeister, 6. Gieseler Theodor, Werkmeister.

Nationalsozialisten

1. Höflich Alfred, Kohlenkaufmann, 2. Adamczyk Josef, Lehrer, 3. Sander Paul, Werkmeister, 4. Rohrbach Albert, Fleischergeselle, 5. Ullrich Max, Maschinenbauer, 6. Hoffmann Johann, Arbeiter.

Polnische Volkspartei

1. Affa, Baumeister, 2. Grzonka Joh., Landwirt, 3. Lukaschik Karl, Landwirt, 4. Kies Theodor, Landwirt, 5. Kapusczik, Kaufmann, 6. Cycon Franz, Landwirt, 7. Kucza Nikolaus, Arbeiter, 8. Glombik Josef, Landwirt, 9. Machowski, Häusler, 10. Malczewski Kasimir, Bankdirektor.

Volk in Not

1. Adolf Pannek, Gewerkschaftssekretär a. D., Frontkämpfer, 2. Konstantin Psotta, Schuhmachermeister, Frontkämpfer, 3. Paul Janetzki, Arbeitnehmer, Kriegsverletzter, Verdrängter, 4. Paul Krotki, Vertreter des Kleinhandels, Frontkämpfer, 5. Johann Koch, Kaufmann, Kriegsgefangener, 6. Anton Gorki, Arbeitnehmer, Tischler, 7. Johann Baluch, Elektro-Installateur, Vertreter des heimischen Gewerbes, 8. Hildegard Pannek Hausfrau, Sachverständige des Gastwirtsgewerbes und der Landwirtschaft.

Kommunisten

1. Nowak Valentin, 2. König Josef, Angestellter, 3. Nowak Hermann, 4. Honisch Benedikt, 5. Bortel Robert, 6. König Franziska.

Stadtverordnetensitzung

Freitag, den 8. November d. Js. findet um 17 Uhr die letzte Sitzung des jetzigen Stadtverordnetenkollegiums statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Magistratsanträge: Verpachtung der Fleischer-[illegible]tesen auf sechs Jahre; Festsetzung der Bedingung für die Ausschreibung der Stadtbauratstelle; Heranziehung der Anlieger der Langestraße zu den Kosten des Ausbaues derselben. Genehmigung des mit der Dewog abgeschlossenen Kaufvertrages über das Gelände an der [illegible]uenstraße. Verpachtung des Lagergebäudes aus dem fr. Böhlerschen Grundstück an die Firma Deutsche Schuhzentrale Bata Berlin. Aenderungen des Pachtvertrages mit der Dresdener Reklamegesellschaft bezüglich der Anschlagsäulen (Aufstellung neuer Säulen durch die Pächterin). Verpachtung der früheren Saplettaschen Grundstücke an der Psinna. Aufnahme eines Darlehns bei der Provinzial-Versicherungsanstalt im Betrage von 8000 Mark zur Anlage von Dauerschrebergärten.

*

× **Priesterweihe.** Am Allerseelentage erhielten in Breslau die Diakonatsweihe: Hubert Jordan, Sohn des Hauptlehrers Jordan in Woinowitz, und Bernhard Rzodeczko, Sohn des verstorbenen Lehrers Rzodeczko in Ratibor.

□ **Vom Zollamt.** Zollbetriebsassistent Kretkia in Bolatitz, Kreis Ratibor, wurde zum Zollassistenten ernannt.

□ **Aus dem Schuldienst.** Endgültig angestellt wurde Lehrer Goebel aus Bischdorf in Nensa Kreis Ratibor und Lehrerin Elfriede Maiß als technische Lehrerin in Ratibor.

⊙ **Auch nicht identisch.** Der Schuhmachermeister Franz Schneider, Langestraße, ist mit dem auf der Kandidatenliste der Deutschnationalen Volkspartei stehenden Schuhmachermeister nicht identisch.

× **Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen** in Bronze vom Reichsausschuß für Leibesübungen ist durch Josef Poppel vom Spiel- und Eislaufverein Ostrog 1907 erworben worden.

⊙ **Die Kyffhäuser Kb. und Kh. Ortsgruppe Ratibor** hielt in der Brauerei Kaul (Scobels Bier) die Jahreshauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuwahl des Vorstandes. Mit kleinen Aenderungen ist der bisherige Vorstand wiedergewählt worden. Der 1. Vorsitzende des Zweckverbandes Oberschlesien, Inspektor Jahn-Ratibor hielt einen Vortrag über Kriegsbeschädigtenfragen. Die Geschäftsstelle, in welcher alle Anträge der Mitglieder entgegengenommen werden, befindet sich in Ratibor, Bahnhofstraße 2. Die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe findet voraussichtlich am 16. Dezember d. Js. im „Deutschen Hause" statt.

✻ **Kavallerieverein Ratibor und Umgegend.** Die am Sonntag im Schloß abgehaltene Monatsversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Es wurde beschlossen, die nächste Monatsversammlung am 8. 12., nachm. 3 Uhr in Form einer Nickelfeier im Vereinslokal und die Weihnachtsfeier am 1. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr ebenda mit Angehörigen abzuhalten. Vor Eintritt in die Fidelitas wurden die Geburtstagskinder wie üblich geehrt.

□ **Das Ortskartell der christl. Gewerkschaften Ratibor** hielt eine Sitzung ab, in der der Vorstand neu gewählt wurde. Einmütigkeit herrschte in der Auffassung, daß das Zusammenarbeiten der einzelnen Verbände unbedingt erforderlich sei. Nachdem die einzelnen Delegierten namhaft gemacht worden waren, wurde Stadtv. Kotarba als Vorsitzender gewählt. Röös (Düsseldorf), zweiter Vorsitzender des Tabakarbeiterverbandes, der zufällig anwesend war, sprang für den leider verhinderten Provinzialverwaltungsrat Schneider ein und referierte über die Bedeutung des Kartellwesens. Ausgehend von dem Gedanken, daß der Einzelne machtlos und nur ein Rädchen im Getriebe der Wirtschaft sei, folgerte er, daß der Zusammenschluß in den einzelnen Verbänden und der Verbände im Kartell eine Lebensnotwendigkeit sei, um das Ziel, Gleichachtung und Gleichberechtigung des Arbeitnehmers im öffentlichen und Wirtschaftsleben zu erreichen. Nach einer regen aber sachlichen Aussprache über die Winterarbeit des Ortskartells wurde die Sitzung geschlossen.

□ **Angestellten-Tarifvertrag der Ratiborer Industrien.** Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, sind die am Montag geführten Tarifverhandlungen gescheitert, so daß die Angestellten gezwungen sind, den Schlichtungsausschuß erneut anzurufen.

□ **Die Repräsentantenwahlen der Synagogengemeinde Ratibor** finden am Montag, den 11. November mittags 12 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses statt. Zu den beiden fälligen Wahlvorschlägen sind zwei Stellvertreter sowie für die vorzeitig ausgeschiedenen Arthur Grünwald und Gustav Steiner zwei Ersatz-Repräsentanten zu wählen.

□ **Der Werkmeisterverein Ratibor** hielt in der Zentralhalle die Jahreshauptversammlung unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Obermeister Schwanemann ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Formalitäten wurde der Gesamtvorstand wiedergewählt. Geschäftsstellenleiter Wiesner-Gleiwitz verbreitete sich in einem längeren Vortrage über die Entwicklung der Sozialversicherung von ihren Anfängen bis zur Jetztzeit.

✻ **Der Schützenverein „Lützow" Ratibor** veranstaltete Sonntag ein Preisschießen, aus welchem als Sieger Fricke mit 68, Albein mit 68, Wischkony mit 67, Brysch mit 65, Bamberger mit 64 und Beier mit 63 Ringen hervorgingen. Die Preisverteilung erfolgte abends in Brucks Hotel vor der Monatsversammlung, zu welcher auch die Vereinsdamen geladen waren. Aus der Tagesordnung ist der Beginn der Sterbekasse vom 1. November 1929 ab zu erwähnen. Die Gesamtabschlußziffer beträgt 25 500 Mark. Aufgenommen wurden vier neue Mitglieder. Ein gemütlicher Abend mit humoristischen Vorträgen und Gesellschaftsspielen hielt in bester Stimmung bis zur Polizeistunde zusammen.

✻ **D.K.B.-Klub Ratibor.** In der Landesschenke fand die Gründungsversammlung des D.K.B.-Klubs Ratibor-Leobschütz statt. Die Teilnahme war zufriedenstellend, und nach einem markanten einführenden Referat des Einberufers traten alle Anwesenden dem neuen Klub bei. In der Wahl des Vorstands, der bis zur ersten Generalversammlung provisorisch waltet, wurden gewählt: 1. Vorsitzender Freiherr von Zedlitz, 2. Vorsitzender Alfred Chmielors, Kassierer Kurt Geisinger, Sportwart und Schriftführer Arthur Schlich, technischer und wirtschaftlicher Berater Josef Schlicht.

× **Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht!** Zu letzter Stunde ergeht nochmals an die Bürgerschaft der ganzen Stadt dieser Mahnruf. Groß ist die Not in den Kreisen der Unbemittelten. Tränen gilt es zu trocknen, die Sorgen mancher Mütter zu bannen. In einfachster Form ist dieses Jahr die Wohltätigkeitsveranstaltung des Kath. Bazars inszeniert worden. Nicht große Geldsummen verschlingende Aufführungen u. dergl. sind inszeniert worden, eine Theateraufführung in unserem schönen Theater wird den Besuchern für einige Stunden Kurzweil bieten, in den Pausen werden sie sich an allerhand leiblichen Genüssen delektieren können, das Stadttheaterorchester füllt den Rest mit schönen Musikklängen aus. Niemand fehle! Jeder bringe sein Scherflein, „denn solche Opfer gefallen Gott wohl!"

✻ **Stadttheater Ratibor.** Heute Dienstag 8 Uhr erste Wiederholung „**Der Brückengeist**", ein Spiel vom Tode von J. M. Becker. In unserer poesiearmen Zeit kann man ein Werk von der Tiefe, wie sie dieses Spiel der Seelen aufweist, nur begrüßen. Schüler aller Lehranstalten zahlen auf sämtlichen Plätzen die Hälfte. Mittwoch abends 7,30 Uhr **Bazar des Katholischen Wohltätigkeitsvereins** in den Räumen des Stadttheaters. Die Veranstaltung beginnt mit einem Unterhaltungskonzert unseres beliebten Stadt- und Theater-Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Politz. Zur Aufführung gelangen außerdem zwei sehr lustige Einakter „Der Heiratsantrag" von A. Tschechow; Spielleitung Herbert Hennies, in den Hauptrollen Frl. Marwhn und die Herren Harzheim und Wolf. Es folgt „Unter vier Augen" von L. Fulda; Spielleitung Ernst Bielefeldt, besetzt mit Frl. Lanius und den Herren Daurer, Klock und Schmitt. In der Pause: wieder Unterhaltungsmusik der genannten Kapelle und Büfett. Vorverkauf in der Theaterkasse, in den Buchhandlungen Kaluppa und Simmich. Am Donnerstag 8 Uhr erste öffentliche Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Kalman-Operette „**Der Zigeunerprimas**". Freitag geschlossen (Gastspiel in Leobschütz). Sonnabend 8 Uhr Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbunds Gruppe B: Erstaufführung **Das Leben ist ein Traum**", Dichtung von P. Calderon de la Barca in sieben Bildern. Spielleitung Oberspielleiter C. Br. Rings. In den Hauptrollen die Damen Blenke und Lanius, die Herren Kolberg, Harzheim, Klock, Schmitt, Bielefeldt und Wolf. Karten aller Platzgruppen sind auch im freien Verkauf an der Theaterkasse zu haben. Sonntag nachmittags 4 Uhr vierte Fremdenvorstellung „**Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?**" von S. S. Maugham. Sonntag abends 8 Uhr die beliebte Kalman-Operette „**Der Zigeunerprimas**". Kleinrentner haben gegen Ausweis in allen öffentlichen Aufführungen Zutritt. Zwecks rechtzeitiger Platzsicherung benutze man den Vorverkauf der Theaterkasse.

□ **Deutsches Heimatfest in Rudnik.** In Rudnik, Kreis Ratibor, veranstaltete die Reichszentrale für Heimatdienst am Sonntag einen Heimatabend. Lehrer Janosch, der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes heimatliebender Hultschiner eröffnete im Saal von Krettek die Veranstaltung mit Begrüßungsworten, ein Lichtbildervortrag des Lehrers Cellary gab Aufschluß über die Leiden der Saarbewohner und ein Lichtbilder-Märchenvortrag sorgte für die Unterhaltung der Jugend. Die Vorträge wurden umrahmt von Gesangsvorträgen der Gesangsabteilung des Grenzlanddienstes unter Leitung von Lehrer Bugla und durch Sologesänge desselben. Das Deutschlandlied schloß die wohlgelungene Veranstaltung ab.

□ **Gymnastikabend Geschwister Reimann.** Die Ratiborer Gymnastiklehrerinnen Frl. Gerti und Luzie Reimann hatten die dankenswerte Aufgabe auf sich genommen, weitere Kreise in das Wesen der Gymnastik, als neuen Weg zur Körperkultur, einzuführen. Der Saal des Städt. Jugendheims (früher Keilsches Bad) wies eine drückende Fülle auf, ein Beweis, daß die neuzeitliche Gymnastik allgemeines Interesse beansprucht. Frl. Gerti Reimann führte in einer einleitenden Ansprache in allgemeinverständlicher Form vor Augen, was Gymnastik nicht ist und was man als Gymnastik mit Recht bezeichnen kann, nämlich allein alle die Uebungen, die durch Tätigkeit, Beruf, u. a. einseitig vernachlässigten Muskelpartien zu regelrechter Arbeit zu zwingen und so eine Besserung des Allgemeinbefindens herbeizuführen. Die praktische Auslegung des in der Theorie ausgeführten erbrachten gymnastische Uebungsfolgen der Jugendgruppe des V. F. V., die die einjährige Arbeitsschulung der Uebenden von den einfachsten Uebungen bis zu edler Formgebung in schönem Aufbau erkennen ließ. Im zweiten Teil des Abends brachten die Diplomgymnastiklehrerinnen Frl. Luzie und Gerti Reimann zunächst in edler Körperbewegung Solotänze modernen und klassischen Stils, ferner Gruppentänze, unter denen der Marsch von Chopin und ein russischer Tanz besondere Aufmerksamkeit hervorriefen und treffende Ausdeutung des musikalischen Vorwurfs verrieten. Eine schöne Abwechslung brachten Klaviervorträge von Frl. Dora Rother und Frl. Martel Grosser. Der Abend dürfte der Körperschulung durch Gymnastik viele neue Freunde zugeführt haben.

× **In die Maschine geraten.** In der **Zuckerfabrik Ratibor geriet der Schlosser Oskar Wolf** in das Getriebe einer Maschine und zog sich schwere Verletzungen der rechten Hand zu.

× **Den Leib aufgeschlitzt.** Bei Arbeiten in ihrer Wohnung stürzte die 63jährige Frau Musiol, Coselerstraße, so unglücklich vom Stuhle, daß ihr die Stuhllehne die Kleider und den Leib aufriß. Edle Teile wurden glücklicherweise nicht verletzt.

× **Beim Spiel den Arm gebrochen.** Beim Spiel auf der Oberwallstraße stürzte der 15jährige Michalik derart, daß er den rechten Unterarm brach. Passanten sorgten dafür, daß der Knabe zum Arzt geschafft wurde.

× **Vom Spiel in den Tod.** Montag gegen abend vergnügte sich der vierjährige Knabe Lichtenau im Stadtteil Plania mit Reifenspiel. Dabei rannte er in die Pferde eines aus Hohenbirken stammenden Fuhrwerks und erhielt einen Hufschlag an den Kopf, sodaß er nach wenigen Minuten verstarb.

× **Der rote Kreis** mit Lya Mara in der Hauptrolle gelangt ab heute im Zentral-Theater zur Aufführung. Dieser Film, der nach dem bekannten Roman von Edgar Wallace gedreht wurde hat überall die größten Erfolge erzielt. Eine überaus spannende Handlung hält den Zuschauer bis zum letzten Bild gefangen. Als zweiter Film läuft „**Die Dollarprinzessin und ihre sechs Freier**" Auf der Bühne gastieren zwei Damurs in neuen equilibristischen Leistungen.

× **Liebe im Schnee**, ein neuer Maria Paudler-Großfilm gelangt ab heute auf den Spielplan des Gloria-Palasts. Neben Maria Paudler spielen Levio Pavanelli, Iwo Wanja, Georg Alexander, Jacob Tiedtke in den Hauptrollen. Sprudelnder Witz, amüsanteste Szenen sind hineinkomponiert in eine Handlung köstlichster Komik umrahmt von der Herrlichkeit der Gebirgswelt von Garmisch-Partenkirchen. Als zweiter Film läuft ein äußerst spannender Kriminalfilm „**Der Wächter des Glücks**".

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Requiem † Angehörige der Rosenkranzmitglieder, Rosen der Frau Mludek, 6,30 Uhr Requiem † Marie Kindelmann, 7,15 Uhr Requiem † Eheleute und Geschwister, 7,15 Uhr hl. Messe † Eltern Grzba und Sohn Georg, 8 Uhr Jahresrequiem mit Kondukt † Emilie Leichter.

Dominikaner-Kirche

Mittwoch vorm. 7,15 Uhr Jahresrequiem † Albert Wrzodek und Ehefrau Josefa.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Jahresmesse mit Kondukt † Albert Myslieiwietz, 6,30 Uhr Cant. für die armen Seelen, stille hl. Messe auf die Int. des Meßbundes.

St. Johanneskirche Ostrog

Mittwoch vorm. 6 Uhr hl. Messe † Ignatz Sagolla, 6,30 Uhr hl. Messe † Hedwig Dudek, 7,15 Uhr hl. Messe für August Forner.

Aus den Vereinen

* **Kirchenchor St. Liebfrauen.** Donnerstag, den 7. 11., Probe für Herren, Freitag, 8. 11., Probe für Damen.

* **Verein ehem. Jäger und Schützen Ratibor.** Heute, Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Deutsches Haus": Monatsversammlung. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen vollzählige Beteiligung erbeten.

* **„Liedertafel" Ratibor.** Heute, Dienstag, um 8 Uhr abends: Wichtige Probe in der Zentralhalle.

* **Glatzer Gebirgsverein Ratibor.** Ein Ski-Trockenkursus beginnt in Kürze. Sofortige Anmeldungen der Mitglieder und ihrer Angehörigen an Simmich, Ring, oder Negwer, Oderstraße.

* **Deutschnationale Volkspartei, Kreisverein Ratibor-Stadt.** Sonnabend, den 9. November, abends 8 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus": **Erweiterte Mitglieder- und Wahlversammlung. Thema: Provinzial- und Kommunalpolitik Hauptredner: Gaugeschäftsführer Scholtz-Neisse.**

* **V. e. H. „Euphrosyne" Ratibor.** Mittwoch, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Deutschen Haus".

* **Reichsbund der Posener.** Am Mittwoch, den 6. d. Mts., findet in der Konditorei von B. Roß, Langestraße 7, der fällige Damenkaffee statt. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.).** Am Freitag, den 8. November, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Hansa-Hotel Unter anderem Vortrag des Gaugeschäftsführers Ernst Behrendt-Beuthen, Bericht über die Tarifverhandlungen, Lichtbildervortrag.

* **Werkmeister-Damenkaffee.** Heute, Mittwoch, 4 Uhr, in der „Zentralhalle".

Turnen, Spiel und Sport

Polizeisportverein Ratibor A — Eiche Ratibor A 3 : 2 (2:1). Gegen alle Erwartungen zeigte es sich, daß der Polizeisportverein in seiner jetzigen Aufstellung dem Handballspiel gegen Eiche gewachsen war. Obwohl es Eiche gelang, mit einem Tor in Führung zu gehen, war die Ueberlegenheit der Polizisten bald zu erkennen. Polizei holte bald auf und konnte bis Halbzeit mit 2 : 1 in Führung gehen. Nach Halbzeit war das Spiel ausgeglichen; beide konnten noch ein Tor aufholen. Trotz größter Anstrengung von Eiche gelang es ihnen nicht, wenigstens ein Unentschieden herauszuholen.

Turnverein Hoffnung Ratiborhammer — P. S. V. Ratibor B 5 : 1 (3 : 0). Das Ergebnis entspricht der Stärkezusammensetzung der Mannschaften. Hoffnung war den Polizisten im Zusammenspiel und Fangtechnik überlegen.

Ostrog 19 — SV. Rogau 12:0 (6:0). Die beiden Mannschaften trafen sich im Punktspiel, welches die Ostroger mit obigem Resultat gewannen.

Wetterdienst

Ratibor, 5. 11., 11 Uhr: Therm. +3 °C., Bar. 766.

Wettervorhersage für 6. 11.: Veränderlich mit Nebel und Nachtfrost, am Tage milder.

Wasserstand der Oder in Ratibor am 5. 11., 8 Uhr morgens: 1,24 Meter am Pegel, fällt.

Der falsche Assistenzarzt

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, hatte sich vor dem Schöffengericht Ratibor der 25jährige Student Dr. med. Hugo Band wegen Betruges und Zulegung eines falschen Titels zu verantworten. Band, der in Oesterreich geboren, ist der Sohn eines dortigen Rektors. Im Jahre 1921 bestand er sein Abiturientenexamen und besuchte nachher die Universität in Wien. Wegen eines Eigentumsvergehens wurde er zu vier Wochen Arrest verurteilt und es wurde ihm eröffnet, daß er an österreichischen Universitäten nicht mehr aufgenommen wird. Er begab sich darauf nach Berlin und will dort die Friedrich Wilhelm-Universität besucht haben. Auf eine diesbezügliche Auskunft antwortete die Universität, daß er dort nicht immatrikuliert gewesen sei. In Wirklichkeit hatte er sich verschiedentlich in Berlin als Arzt ausgegeben und andere Straftaten begangen und wanderte andauernd ins Gefängnis. Als er zu angeblichen Verwandten nach Budapest gefahren war, las er in einer deutschen medizinischen Zeitschrift, daß das Krankenhaus in Slawentzütz (Kr. Cosel) einen Assistenzarzt sucht und er bewarb sich um den Posten. Hierzu reichte er einen Lebenslauf ein, in dem er sich als approbierten Arzt ausgab, der im Jahre 1926 in Berlin sein Staatsexamen abgelegt hat. Zur Zeit befinde er sich auf einer Studienreise durch Oesterreich-Ungarn, um durch den Besuch verschiedener großer Kliniken seine Fachkenntnisse zu erweitern. B. wurde darauf zur persönlichen Vorstellung aufgefordert und am 28. November 1928 angestellt. Auf die Frage nach seinen Ausweispapieren legte er nur eine angeblich von ihm verfertigte Doktorarbeit vor und wollte die übrigen Ausweise nachbringen. Der Angeklagte war nun bis zum 31. Juli 1929 im Slawentzützer Krankenhaus als Assistenzarzt tätig, behandelte hier Lungenkranke und andere Patienten des Krankenhauses und war sogar als Geburtshelfer hinzugezogen worden. Er ließ sich Visitenkarten drucken, auf denen er sich Dr. med. Hugo Band nannte. Als der amtierende Chefarzt des Krankenhauses den Angeklagten wiederholt nach seiner Approbation fragte, sagte er, diese hätte er an den zuständigen Kreisarzt eingereicht. Der Chefarzt schöpfte Verdacht, fragte beim Kreisarzt nach und der Schwindel kam heraus. Nun wanderte der Herr Assistenzarzt wieder ins Gefängnis. Band will sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht haben und versucht dem Gericht glaubhaft zu machen, daß er, trotzdem er kein Arzt sei, in Bezug auf Krankenbehandlung mehr als andere Aerzte verstehe. Unter Berücksichtigung dessen, daß es sich um einen rückfälligen Betrüger handelt, lautete das Urteil auf ein Jahr Gefängnis und einen Monat Haft.

p.

Nach schmerzhaftem Leiden verschied sanft meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Frau Emmi Rahn

geb. Weidermann

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Ratibor, den 5. November 1929

Alexander Rahn.

Die Beerdigung findet Dienstag, mittags 1 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aus statt.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Hildegard Zwerschke

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Hochwürden Herrn Kaplan Post für die trostreichen Worte am Grabe und den Ehrw. Grauen Schwestern, sowie den Ehrw. Schwestern des Notburgaheims für die liebevolle, aufopfernde Pflege.

Ratibor, den 5. November 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Dr. Marxer zurückgekehrt

Welche evang. Familie nimmt 3 Monate altes

Kind in Pflege?

Offerten erbeten unter G 214 an den „Oberschles. Anzeiger". Gleiwitz, Wilhelmstraße 49b.

Die Beleidigung gegen die Eheleute Josef Paschek, Ratibor, Emil Pyrkoschstr. 9, nehme ich mit Bedauern zurück und leiste Abbitte.

Johann Nowak

Ratibor,
Emil Pyrkoschstraße 9.

Frische

Seefische

und

Flußzander

empfielt

Paul Ackermann
Ratibor

Morgen, Mittwoch:

Frische Hausmacher-

Blut- u. Leberwürste.

E. Tlach, Ratibor
Troppauerstr. 16.

Wiederverkäufer

finden geeignete Bezugsquellen aller Art in dem Fachblatt „Der Globus" Nürnberg, Maxfeldstr. 23. Probenummer kostenlos.

Central-Theater

Nur Dienstag bis Donnerstag!

Nach langer Zeit

Lya Mara

der Liebling des Publikums



Der rote Kreis

nach dem gleichn. Roman von Edgar Wallace

Ein Film, dessen Spannung sich von Bild zu Bild steigert, der in ununterbrochener Folge eine Reihe von Spannungsmomenten aufweist, wie man sie bisher noch nicht kannte.

Ein Film, der besonderes Interesse erwecken wird!

Die Presse sagt:

Es ist wahr, wir haben den ganzen Film hindurch wie auf Nadeln gesessen!

Im zweiten Teil des Programms:

Liane Haid — Georg Alexander
Siegfried Arno — Hans Albers

Die Dollarprinzessin

und ihre 6 Freier

Die Schicksalsnacht eines jungen Mädchens

Wochenschau, Kulturfilm: Feuer in 3000 Meter Höhe

Auf der Bühne:

2 DAMURS

in ihren equilibristischen bei uns noch nicht gezeigten Glanzleistungen

---

Morgen — Mittwoch / Deutsches Haus abends 8 Uhr

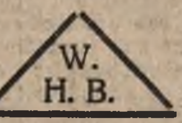
Das große Konzertereignis in allen Hauptstädten Europas!

Das weltberühmte Original-

Groß Russische National-Orchester

in seinen neuesten fabelhaft. Darbietungen

Das Orchester der 25 Virtuosen!



Karten bei Simmich, Ring 11 und an der Abendkasse.

Kranke und Leidende

besuchen Sie den einmaligen

Aufklärungsvortrag

über die

Heilwirkungen der Hochfrequenzströme

bei Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma, Darm-, Magen-, Herz- und Nervenleiden **Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr** im Hotel „Deutsches Haus", Jungfernstraße.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Fa. Dr. Erich Henschke, Elektrotechnische Fabrik, Berlin

Stiebler Kaffee

Hochland-Mischungen infolge der günstigen Marktlage alle Sorten **20 Pfg.** pro Pfund **billiger**

Reinschmeckende Haushalt-Kaffees ¼ Pfd. schon für 0.50 Mark.

Breslauer Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler

Hauptgeschäft Breslau, Zwingerplatz 5
Filiale Ratibor, Ring — Telefon 168

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines unvergeßlichen lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des

Gasthausbesitzers Carl Latton

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Feuerwehr Markowitz, der Firma Bolko, Schloßbrauerei, dem Gastwirtsverein Ratibor und allen Freunden und Bekannten, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Ein herzl. „Gott vergelt's" Sr. Hochw. Herrn Kaplan Machura für die trostreichen Worte am Grabe.

Markowitz, den 5. November 1929.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Florentine Latton, geb. Sekulla.

Kauls Gaststätte „Zum Jungfernhof" Ratibor

Mittwoch, den 6. November

Großes Schweinschlachten

in üblicher Weise.

Heute Dienstag Abend: Wellfleisch!

Wozu freundlichst einladen Th. Czaja und Frau.

Restaurant „Erholung", Ratibor

Morgen Mittwoch

Schweinschlachten

in bekannter Weise.

Ab 10 Uhr vorm.: Wellfleisch u. Wellwurst

Es laden freundlichst ein Paul Siwon u. Frau

„Ihr Brot ist ausgezeichnet!"

So schreibt wörtlich die Vorsteherin eines Erholungsheims über das echte Stettiner Simonsbrot. Machen auch Sie sich die vorzügliche Wirkung dieses köstl. schmeckenden Brotes für Ihre Gesundheit zunutze. Erhältl. **nur** bei

Paul Ackermann
Ratibor

Äpfel — Äpfel

in verschied., haltbaren Sorten, gepflückt und verlesen à Ztr. 17 Rmk., Ausleseäpfel à Ztr. 7 Rmk. Versand per Nachnahme. Korb für 1 Ztr. 2 Rmk.

Johann Gottwald, Schmottseiffen Schl.

Stadt-Theater

Ratibor OS.

Direktion: R. Memmler

Dienstag, 5. November.
8 Uhr. — 10 Uhr.
Der große Erfolg!
Der Brückengeist
Ein Spiel vom Tode

Mittwoch, 6. November.
— Beginn 7½ Uhr. —
Katholischer Wohltätigkeitsverein (Bazar)
Konzert
1. Heiratsantrag.
2. Unter vier Augen.
Konzert.

Donnerstag, 7. November.
8 Uhr. — 10¾ Uhr.
Oeffentliche Aufführung.
Der Zigeunerprimas
Operette in 3 Akten
von E. Kalman.

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung ist sofort zu verkaufen

Offert. unt. F 2271 an den „Anzeiger", Ratibor.

---

1 gutgeh. Fleischerei

m. Laden u. Schlachthaus, fr. 3-Zimmerwohng. alles Neubau, 1 Stat. v. Ratibor, 3000 Einw., sehr bill. zu verpachten bezw. später zu verkaufen. Off. unter N 2273 an den „Anzeiger", Ratibor.

Gastwirtschaft

mit Fam.-Garten u. 2-Z.-Wohng., Küche, ohne Wohnungstausch. krankheitsh. zu verkauf. Billige Miete. Preis 7000. Offerten unter F L 793 an Annoncen-Landsberger, Breslau 1.

Gloria-Palast

Nur von Dienstag bis Donnerstag!

Beginn täglich 5½ Uhr nachm.

Der Film auf den ganz Ratibor wartet!

Im Zeichen von Wintersport und Liebe ist

Maria Paudler

wieder ganz in Form in dem Großfilm



Liebe im Schnee!

mit **Livio Pavanolli, Iwa Wanja, Georg Alexander, Jacob Tiedtke.**

Ein Film auf Ball-, Schlitt- und Schneeschuhen, voll humorsprühenden Situationen, der in neuer originellster Form das Thema Mann, Frau und Freund behandelt. Auserlesene Bilder aus Garmisch - Partenkirchen und Umgebung, der Metropole der Winterfreuden mit seiner wunderbaren Naturschönheit der alpinen Gebirgswelt — ein einziges, geborenes Wintermärchen.

II. Film

Der Wächter des Glücks!

Ein spannender Detektiv-Film in 6 Akten.

Wochenschau / Lustspiel / Kulturfilm.

Kath. Wohltätigkeitsverein (Bazar)

veranstaltet im **Stadttheater**
Mittwoch, den 6. November
einen

Theaterabend

Reihenfolge:

1. **Musikstück**
2. **„Der Heiratsantrag"** v. Tschechow

Pause

3. **„Unter vier Augen"** v. Fulda

Eintritt 3.— RM.

Eröffnung 7½ Uhr. Beginn 8 Uhr.

Plätze im Vorverkauf ab 28. Oktober an der Theaterkasse und in den Buchhandlungen von Simmich und Kaluppa.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Spenden für die Büfetts (fert. Brötchen, Salat, Getränke) werden am Mittwoch bereits von 4 Uhr ab im Eingang des Stadttheaters dankend entgegengenommen.

Der Vorstand.

Lose zu haben bei Lotterie-Einnehmer Schleiffer, Ratibor.

Ziehung v. 9. b. 15. Nov. 1929

Zehnte große

Volkswohl Lotterie

48 098 Gew. u. 2 Prämien i. Gesamtwerte von RM **430000**

Höchstgew. a. ein Doppellos	**150000**
Höchstgew. a. e. Einzellos	**75000**
2 Hauptg. zu je 50000	**100000**
2 Hauptgew. zu je 25000	**50000**
2 Hauptgew. zu je 20000	**40000**
2 Hauptgew. zu je 10000	**20000**

Lose zu 1 RM
Doppellose zu 2 RM

Glücksbriefe m. 5 Losen sort. a. versch. Taus. 5 RM

Glücksbriefe m. 10 Losen sort. a. versch. Taus. 10 RM

Porto u. Gew.-Liste 35 Pf. In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

H. C. Kröger A. G.
Berlin W 8
Friedrichstraße 192-193
Postscheck: Berlin 215

Für alle Gew. auf Wunsch 90% bar

Schriftl. Heimarbeit

Vitalis-Verlag München C.2

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Damen von Ratibor u. Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich heute in

Brunken 12

ein

Spezial-Damenputz-Geschäft

eröffnet habe.

Besonders bitte ich die billigen Preise zu beachten.

Damenhüte werden zum Umpressen und Modernisieren angenommen.

Pelzkolliers und Pelzkappen werden sauber und billigst umgearbeitet.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Augustin, Putzgeschäft.

Bei Eintritt der kalten Jahreszeit ist

Przyszkowski's Alter Ratiborer

vom Tokajerlager

durch seine besondere Güte und Bekömmlichkeit seit über 50 Jahren das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskrankheiten. Ausschankstellen in fast allen Gaststätten Schlesiens.

Felix Przyszkowski Weingrosshandlung Gegründet 1872

Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz

Kammer-Lichtspiele

Von Dienstag bis Donnerstag!

Lieb' mich u. die Welt ist mein!

8 Riesenakte mit **Mary Philbin** und **Normann Kerry** in den Hauptrollen. In dem Film wird das Wien vor dem Kriege, die alte Kaiserstadt wieder lebendig. Die Liebe eines süßen Wiener Mädels zu einem österreichischen Offizier mit ihren Kämpfen, ihrem Glück und ihren Leiden.

2. Film:

Harry Piel in seinem neuesten Meisterwerk:

Seine stärkste Waffe 10 Akte.

Nur noch Dienstag nachmittag 3 Uhr:
Große Schülervorstellung!

Der große Karl May-Film: **Die Todeskarawane**

„Von Bagdad nach Stambul"

Eintritt 10 und 20 Pfg.